

# BN PFAFFENHOFEN

## Amphibienbericht der Saison 2003



### Vorwort mit Danksagungen

Wie jedes Jahr vorab das Wichtigste: ein herzliches Dankeschön an alle kleinen und großen Helfer, die auch in diesem Jahr dazu beigetragen haben, dass diese 1979 begonnene Dokumentation fortgeführt werden kann. Allen Voran den Übergangsbetreuern und ihren Helfern, die so unermüdlich bei Wind und Wetter den Amphibien den richtigen Weg weisen, diese nebenher auch noch zählen und anschließend zum Teil ihr sauer verdientes Stundenhonorar an uns zurück spendeten, damit immer so viel Geld im Topf ist, dass ich (genau wie Hermann Kaplan vor Jahren) ruhigen Gewissens im Antrag für das Landschaftspflegeprogramm schreiben konnte: „Die Vorfinanzierung ist gesichert.“ Ohne Sie wäre all das Folgende unmöglich!

Ein besonderer Dank geht auch in diesem Jahr wieder

- an die Regierung von Oberbayern, der unsere Aktionen mit großem Wohlwollen unterstützt,
- an das Landratsamt Pfaffenhofen, das sich auf allen Ebenen für unsere Arbeit einsetzt; an Herrn Landrat Rudi Engelhard und die Vertreter der Unteren Naturschutzbehörde.

Wie schon im vergangenen Jahr wird dieser Bericht auch auf der Homepage unserer Kreisgruppe zu lesen sein unter <http://bund-naturschutz.pfaffenhofen.de>. Weitere interessante Internetseiten zum Thema kann man in der angefügten Link-Sammlung finden.

Von den in Deutschland beheimateten Amphibienarten ist rund ein Drittel vom Aussterben bedroht oder in ihrem Bestand gefährdet. Obwohl im letzten Jahrzehnt intensive Anstrengungen zu ihrem Schutz unternommen wurden, konnte diese Tendenz nicht umgekehrt werden, denn es ist nicht nur der Straßenverkehr, der vielen Amphibienarten zum Verhängnis wird, sondern vor allem der Mangel an geeigneten Lebensräumen und Fortpflanzungsgewässern. Gerade hier müssen wir aktiver werden.

Eine veränderte Herangehensweise an das „Krötensammeln“ und die Übergangsbetreuung, braucht auch ein Umdenken in der statistischen Erfassung der gesammelten Daten. Waren wir früher stolz auf die hohe Zahl der intensivst betreuten Amphibienübergänge, so dürfen wir inzwischen auch auf jene Übergänge stolz sein, die unsere Hilfe kaum noch brauchen, bzw. die es als Übergänge - im wahrsten Sinne der Worte: *über* die Straße - dank unseres Einsatzes nicht mehr gibt. An manchen Übergängen liegt der Schwerpunkt inzwischen auf der Beobachtung und der bleibend wichtigen Dokumentation. An anderen Übergängen wurden Tunnel gebaut, die inzwischen von den Amphibien gut angenommen werden. Folgerichtig soll unser guter alter „Krötenübergangsbericht“ einen Teil „-*biotopbericht*“ bekommen. Dieser Teil ist in diesem Bericht „neugeboren“ und folglich noch sehr klein. Doch ich hoffe, dass mir übers Jahr viele Informationen zufließen werden, damit er zügig wachsen kann.

PS: Tipps, Anregungen aber auch Kritik zu unserem Amphibienbericht an:

Maren Partzsch

Bund Naturschutz, Kreisgruppe Pfaffenhofen

Riederweg 6

85276 Pfaffenhofen

<b>Inhaltsverzeichnis</b>		<b>Seite</b>
1	Vorwort mit Danksagungen	1
2	Amphibienübergänge	4
2.1	Gesamtüberblick	4
2.2	Tabelle „Anzahl der registrierten Amphibien seit Beginn der Krötenaktionen“	10
2.3	Die Übergänge im Einzelnen	11
2.3.1	Güntersdorf	11
2.3.2	Haushausen	13
2.3.3	Herrnrast	15
2.3.4	Manching	17
2.3.5	Nötting	18
2.3.6	Priel / Purrbach	20
2.3.7	Rohr / Waal	22
2.3.8	Scheyern	23
2.3.9	Siebenecken	24
2.3.10	Wangen	26
2.3.11	Weiherhaus	27
2.3.12	Zweckhof	28
3	Amphibienbiotope	30
3.1	Kiesabbaugebiet Langenbruck	30
3.2	Biotop bei Ilmried	31
4	Anhang	32
4.1	Liste der Übergangsbetreuer	32
4.2	Linksammlung	33
4.3	Tabellarischer Gesamtüberblick 2003	34
4.4	Technische Angaben	35
4.5	Hinweise zur Jahresplanung für einen Aktiven	36
4.6	Technische Hinweise von Ludwig Heini	37

## 2 Amphibienübergänge

### 2.1 Gesamtüberblick

An den von uns betreuten Übergängen wurden in diesem Jahr 5933 Lurche gesammelt. (Ein Übergang hat heuer trotz wiederholter Aufforderung seine Wanderungszahlen nicht übermittelt. Schade!) An manchen Übergängen hat es einen starken Rückgang der Wanderungszahlen gegeben. Während an wenigen Übergängen die Zahlen denen des Vorjahres ähnelten, wurden oft nur rund halb so viele Erdkröten beobachtet wie im Vorjahr.

Eine herausragend positive Ausnahme ist Haushausen mit rund 150% mehr Kröten, 300% mehr Bergmolchen und gar fast 500% mehr Teichmolchen.

	Erdkröten		Grasfrösche		Bergmolche		Teichmolche		SUMME
<b>Güntersdorf</b>	<b>111</b>	(204)	<b>0</b>	(0)	<b>249</b>	(267)	<b>174</b>	(269)	<b>534</b>
<b>Haushausen</b>	<b>520</b>	(202)	<b>23</b>	(14)	<b>168</b>	(38)	<b>140</b>	(24)	<b>851</b>
<b>Herrnrast</b>	<b>465</b>	(488)	<b>0</b>	(0)	<b>7</b>	(9)	<b>0</b>	(0)	<b>472</b>
<b>Manching</b>	<b>65</b>	(169)	<b>0</b>	(0)	<b>0</b>	(0)	<b>0</b>	(0)	<b>65</b>
<b>Nötting</b>	<b>604</b>	(952)	<b>1</b>	(13)	<b>1</b>	(1)	<b>1</b>	(1)	<b>607</b>
<b>Priel</b>	<b>1433</b>	(919)	<b>54</b>	(133)	<b>44</b>	(23)	<b>49</b>	(26)	<b>1580</b>
<b>Rohr</b>	<b>1271</b>	(1308)	<b>0</b>	(2)	<b>1</b>	(3)	<b>2</b>	(6)	<b>1274</b>
<b>Scheyern</b>	<b>31</b>	(64)	<b>0</b>	(8)	<b>0</b>	(0)	<b>0</b>	(0)	<b>31</b>
<b>Wangen</b>	?	(1148)	?	(0)	?	(47)	?	(31)	?
<b>Weierhaus</b>	<b>370</b>	(282)	<b>0</b>	(0)	<b>8</b>	(22)	<b>0</b>	(0)	<b>378</b>
<b>Zweckhof</b>	<b>134</b>	(249)	<b>3</b>	(3)	<b>0</b>	(2)	<b>4</b>	(1)	<b>141</b>
<b>SUMME</b>	<b>5004</b>		<b>81</b>		<b>478</b>		<b>370</b>		<b>5933</b>

Tab.1: Anzahl der registrierten Lurche an den im Jahr 2003 intensivst betreuten Übergängen im Landkreis Pfaffenhofen (Vorjahreszahlen in Klammern)

Verantwortlich für die niedrigen Zahlen dürfte sicherlich die ungünstige Witterung im März und April gewesen sein. War es anfangs bleibend zu kalt mit wiederkehrenden Bodenfrösten, so blieb trotz der steigenden Temperaturen dann leider der Regen aus, der die für Amphibienwanderung günstige Feuchtigkeit hätte bringen können. So gab es an praktisch allen Übergängen eine bei den Erdkröten besonders stark ausgeprägte Wanderung in drei Phasen von Mitte März bis Mitte April.

<b>2003</b>	11.-14.3.	24.3.-7.4.	11.-21.4.	27.4.-12.5.	örtl. Kontrollzeitraum
Güntersdorf	7	88	9	7	8.3.-2.5.
Herrnrast	29	419	17	0	8.3.-6.5.
Manching	0	65			?
Nötting	142	462	0		10.3.-14.4.
Priel		1095	280	38	24.3.-12.5.
Rohr		1090	181		22.3.-24.4.
Scheyern	0	21	8		24.3.-21.4.
Zweckhof	10	93	14		8.3.-20.4.

Tab.2: Wanderungsphasendarstellung für die Erdkröte (Bufo bufo).

Manche Übergangsbetreuer kontrollierten bewusst lange bzw. ließen den Zaun lange stehen mit dem Hintergedanken, dass die „noch ausstehenden“ Erdkröten ja irgendwann kommen müssten. Doch dem war nicht so. Trotz besserer Witterungsbedingungen ab Mitte April gab es keine vierte Welle. Bedeutet dies, dass die Erdkröten sich nicht paaren und laichen, wenn in den hierfür entsprechenden

Wochen des Jahres keine für sie günstigen Witterungsbedingungen herrschen? Lassen sie ein Jahr aus?

Bei den Molchen war dies weniger ausgeprägt. Wobei aber wohl nur der molchreiche Übergang Güntersdorf wirklich aussagekräftig ist. Hier lag die Anzahl der Molche ähnlich hoch wie im Vorjahr. Auch Haushausen konnte dieses Jahr viele Berg- und Teichmolche beobachten, doch liegen hier leider keine Angaben über ihre Verteilung über den Wanderungszeitraum vor.

2003	11.-14.3.	24.3.-7.4.	11.-21.4.	27.4.-2.5.
Güntersdorf	1	164	165	90
Herrnrast	1	6	0	0
Manching	1	0	0	0
Nötting	1	0	0	
Priel		23	11	10
Rohr		3	0	
Zweckhof	0	1	3	
SUMME	4	197	179	100

Tab.3: Wanderungsphasendarstellung für Berg- und Teichmolche.

Die folgende Abbildung zeigt, wie sich die Übergangsbetreuung durch den BN im Landkreis seit 1979 entwickelt hat. Waren es anfangs nur 1-2 Übergänge, so ging die Zahl im Jahr 1986 sprunghaft nach oben. Eine Zeit lang pendelte sie sich bei etwa 18 ein.

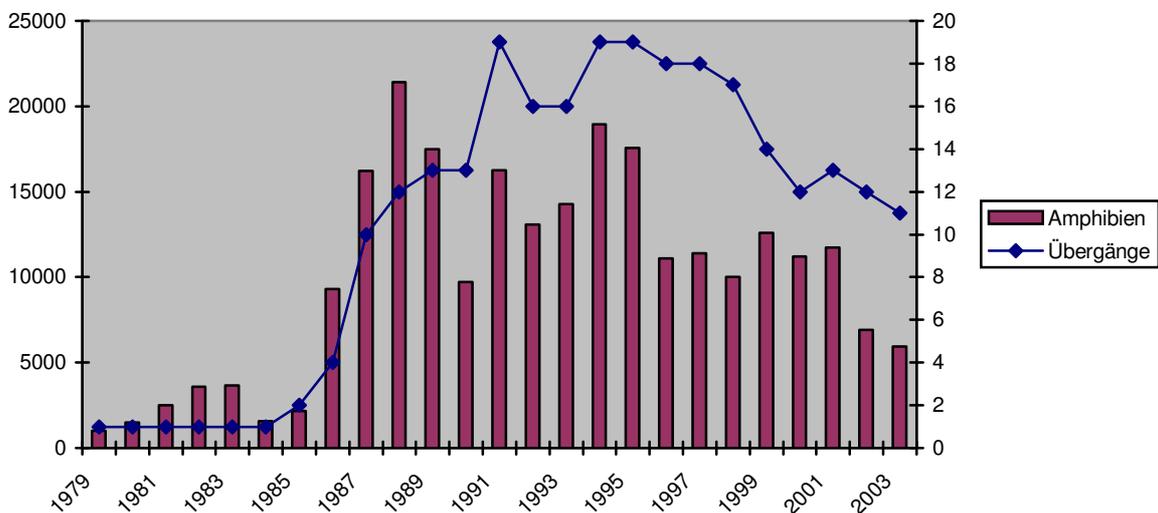


Abb. 1: Anzahl der seit Beginn der BN-Aktionen im Jahr 1979 registrierten Amphibien im Landkreis Pfaffenhofen in Relation zur Anzahl der in den Jahren betreuten Übergänge.

Doch inzwischen zeigen sich wie erwähnt die ersten Langzeiterfolge: Die intensive Betreuung zahlreicher Übergänge konnte eingestellt werden, da die eingerichteten Ersatzlaichbiotope von den Lurchen angenommen wurden. Dennoch ist dort eine weitere Beobachtung angebracht und vor allem eine adäquate Biotoppflege notwendig.

Es muss allerdings auch festgestellt werden, dass für manche Übergänge einfach nicht mehr genügend freiwillige Helfer vorhanden sind, um die Lurche wie früher einfach nur über die Straße zu tragen. Diese Art der Hilfe ist vielleicht die kostengünstigste, aber eben auch die arbeitsintensivste. Gegebenenfalls teurer, aber auf lange Sicht sicher hilfreicher für die auch in unserem Landkreis zum Teil vom Aussterben bedrohten Lurcharten ist die Schaffung von verschiedenartigsten Laichbiotopen, die nah genug beieinander liegen, sodass die Lebensräume der verschiedenen Lurchpopulationen miteinander vernetzt sind. Neue wissenschaftliche Erkenntnisse besagen, dass es bei den Lurchen keine feste, lebenslange Bindung an *einen* Laichplatz gibt. Die jährlich erneute Wahl des Laichbiotops hängt vielmehr von den verschiedensten Kriterien ab:

- von dessen Lage (Entfernung zum Sommer- bzw. Winterlebensraum),
- vor allem aber von dessen Beschaffenheit und Qualität (jede Lurchart bevorzugt eine eigene Art von Gewässer - von der Pfütze bis hin zum großen, tiefen Weiher - und nimmt nur in Ermangelung dieser idealen Bedingungen ggf. auch andere Gewässer an),
- und manchmal natürlich auch vom Zufall.

	strukturarmer Fischteich	strukturreicher Fischteich	strukturreicher, extensiv genutzter Teich	klassischer Tümpel schattig	klassischer Tümpel sonnig	Pfütze, Wagenspur mit Vegetation	vegetationslos e, vollsonnige Pfütze	Bachoberlauf
Alpensalamander								
Feuersalamander					x			xx
Kammolch		x	xx		x			
Bergmolch		x	x	x	x	x		
Teichmolch		x	x		x	x		
Fadenmolch		x	x	x	x	x		
Geburtshelferkröte			xx					
Gelbbauchunke					x	xx		
Knoblauchkröte		x	xx		x			
Laubfrosch		x	xx		x			
Erdkröte	x	x	x		x			
Wechselkröte						xx		
Kreuzkröte						x	xx	
Teichfrosch		x	xx		x			
Seefrosch	x	x	xx					
Kl. Wasserfrosch								
Springfrosch			x		xx			
Moorfrosch			xx		x			
Grasfrosch		x	xx		x	x		

X = kommt hier vor

XX = bevorzugter Gewässertyp

© <http://amphibien.bund-naturschutz.de>

Tab.4: Welche Lurche können mit welchem Gewässertyp unterstützt werden?

Bei der Anlage neuer Laichbiotope sollte auf diesen Bedarf an Vielfalt unbedingt Rücksicht genommen werden. Je konkurrenzloser ein Gewässer für eine bestimmte Art ist, um so größer ist seine Attraktivität. Ein Fischbesatz ist aber vor allem für die am stärksten gefährdeten Arten negativ.

	fischungeeignete Fortpflanzungsgewässer	unempfindlich	geringe Empfindlichkeit	mittlere Empfindlichkeit	hohe Empfindlichkeit
Alpensalamander	x				
Feuersalamander	(x)				
Kammolch					x
Bergmolch			x		
Teichmolch			x		
Fadenmolch			x		
Geburtshelferkröte					x
Gelbbauchunke	x				
Knoblauchkröte				x	
Laubfrosch				x	
Erdkröte		x			
Wechselkröte	x				
Kreuzkröte	x				
Teichfrosch					x
Seefrosch			x		
Kl. Wasserfrosch			x		
Springfrosch				x	
Moorfrosch					x
Grasfrosch				x	

© <http://amphibien.bund-naturschutz.de>

Tab.5: „Fischemeindlichkeit“ von Amphibien

Eine möglichst enge Vernetzung von Laichbiotopen und den sie umgebenden Lurchlebensräume ist anzustreben. Oft gibt es in der Umgebung möglicher Laichgewässer keine geeigneten Landlebensräume und Winterquartiere für die Lurche mehr, hier gibt es noch viel zu tun.

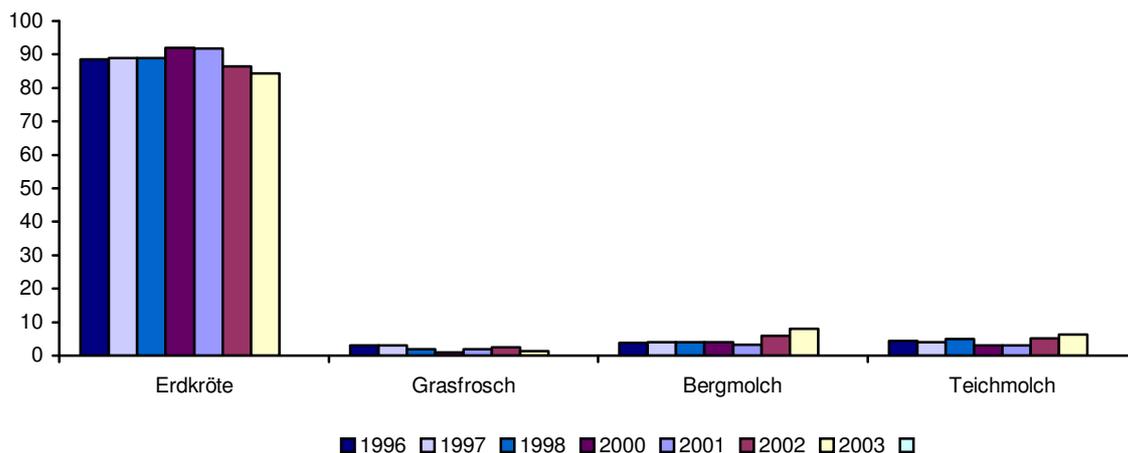


Abb. 2: Anteil der an den Übergängen betreuten Amphibienarten.

Wie in all den Jahren zuvor ist der Anteil der Erdkröten (Abb. 3) an den Übergängen weiterhin überwältigend hoch. Doch scheint auch in diesem Jahr - wohl bedingt durch die niedrigere Gesamtzahl und die offensichtliche Empfindlichkeit gerade der Erdkröten gegenüber dem trocken-

kalten Wetter - der Anteil der Molcharten steigend zu sein.

Während Teichmolch und Grasfrosch auf der Roten Liste Bayern als „Arten der Vorwarnstufe“ geführt werden, gehören Bergmolch und Erdkröte in Bayern zu den ungefährdeten Arten. Darum ist es eine Überlegung wert, ob ein intensiver Arbeitseinsatz an Übergängen, wo wir nur sie antreffen (Manching, Herrnrast) bzw. fast nur sie (Nötting, Rohr, Scheyern, Zweckhof). Wir sind der Meinung, das man das Eine tun kann, ohne das Andere zu lassen. Arten der Roten Liste wollen wir, wo wir nur können, verstärkt helfen, ohne dabei „alte Freunde“ ganz aufzugeben, solange unsere personellen und finanziellen Möglichkeiten uns dies erlauben.

Die Übergänge in unserem Landkreis variieren voneinander beträchtlich. Wie in den Vorjahren hatten die Übergänge Güntersdorf und Haushausen verhältnismäßig viele Molche. Glaubten wir im vergangenen Jahr noch, der Rückgang der Grasfrösche schiene zum Halten zu kommen, so müssen wir in diesem Jahr feststellen, dass die Zahlen wieder fast so niedrig wie im Jahr 2000 sind.

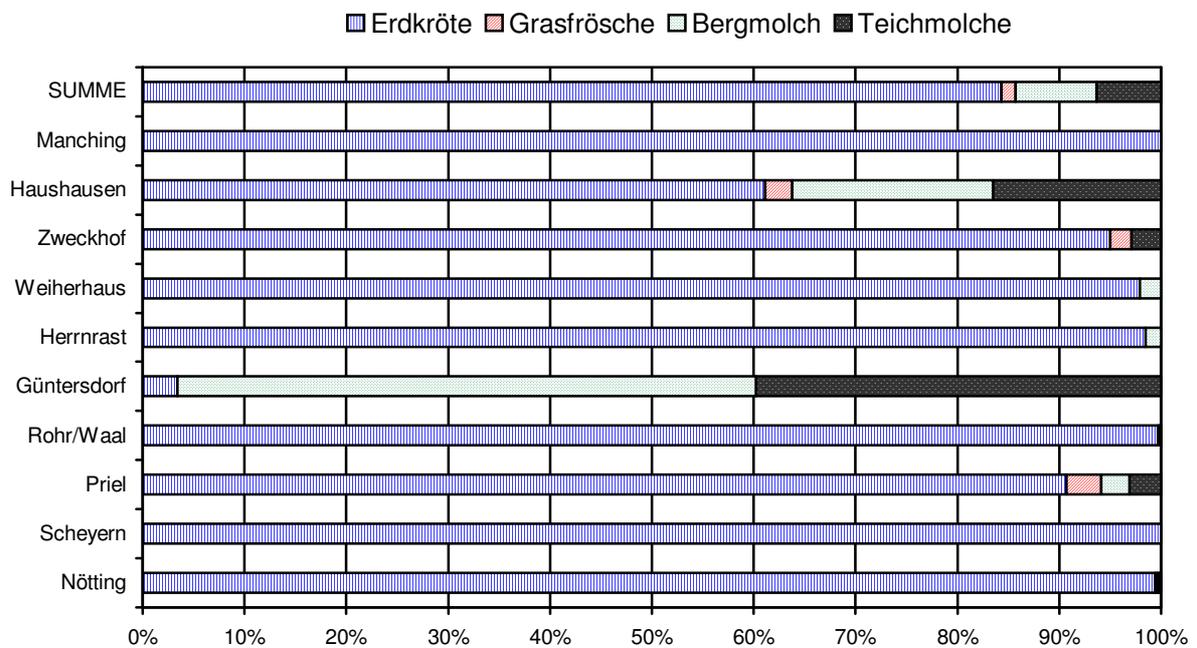


Abb. 3: Prozentuales Sammelergebnis der vier Arten in der Saison 2003 an den betreuten Übergängen im Landkreis Pfaffenhofen

Und nach wie vor gilt es anhand langjähriger Daten zu verifizieren, ob der Anteil der Weibchen ein Indikator sein kann für die Instabilität des Übergangs.

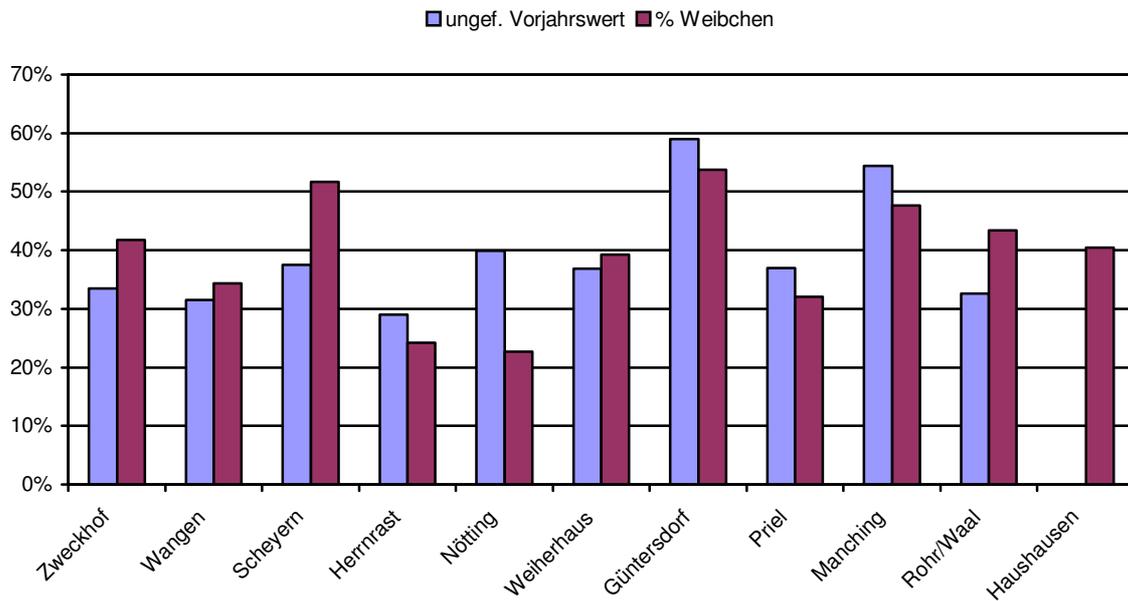


Abb 4: Geschlechterverhältnis (% ♀) an den Übergängen 2003, an denen die Zahlen hierzu vorliegen.

Insgesamt haben wir seit 1979 über 251 000 Amphibien registriert und „über die Straße getragen“, ein großer Erfolg für den BN Pfaffenhofen, der nur möglich ist dank unserer vielen freiwilligen Helfer.

Tab. 6: Anzahl der registrierten Amphibien seit Beginn der Krötenaktionen

	Nötting	Scheyern	Agelsberg	Priel	Jetzendorf	Rohr/Waal	Lohwinden	Unterpindhart	Gütersdorf	Herrnast	Siebenecken	Kreutenbach	Haushausen	Weierhaus	Zweckhof	Thalhof	Wangen	Straßhof	Steinkirchen	Weißes Kreuz	Manching	Niederlauterbach	Summe	Zahl der Übergänge	
1979	1013																						1013	1	
1980	1513																							1513	1
1981	2518																							2518	1
1982	3597																							3597	1
1983	3660																							3660	1
1984	1505	80																						1585	2
1985	877	330	950																					2157	3
1986	898	379	1544	6484																				9305	4
1987	942	186	1752	7806	650	1867	377	1028	1304	311														16223	10
1988	3867	346	2196	6106	253	1671	336	714	706	897	2499	1866												21457	12
1989	4092	138	2082	4472	94	1959	186	476	689		1150	1065	93	1006										17502	13
1990	2766	106	762		237	1549	398	627	344	262	679	991	409	585										9715	13
1991	991	245	687	4625	152	1782	479	294	554	831	2015	155	332	1079	728	654	593	33	11					16240	19
1992	707	45	411	4727	216	1056		252	542	297	1443	257	313	224	963	234	1277	20		37				13021	18
1993	2055	226	224	3696		1584	792	79	468	339	1006	310	465	445	977	249	1304				86			14305	17
1994	3305	119	240	2253	121	3594	931	78	711	738	1191	788	523	835	1736	359	1379				78	35		19014	19
1995	4311	104	271	920	34	2401	1175	69	529	783	1260	980	435	848	1326	13	1577				88	177		17301	19
1996	3104	24	354	572		949	632	70	799	513	877	331	636	327	553	141	1047				24	180		11133	18
1997	1870	105	174	385		1288	857	89	850	743	894	332	752	801	1027		855				81	138		11241	17
1998	2212	46	113	443		1126	460		844	983	745	150	1221	463	399		648				15	149		10017	16
1999	3074	64		779		2132	182		1283	659	643		862	1049	418		716				42	227		12130	14
2000	2155	58		796		3030			882	504	11		912	1214	621		931				33			11147	12
2001	1762	14		1129		3770			864	311	30		1167	698	418		1317				157	103		11740	13
2002	967	72		1101		1319			740	497	0		278	304	255		1226				169			6928	12
2003	607	31		1580		1274			534	472	0		851	378	141		0				65			5933	11
Summe	54368	2718	11760	47874	1757	32351	6805	3776	12643	9140	14443	7225	9249	10256	9562	1650	12870	53	11	37	838	1009	250395		

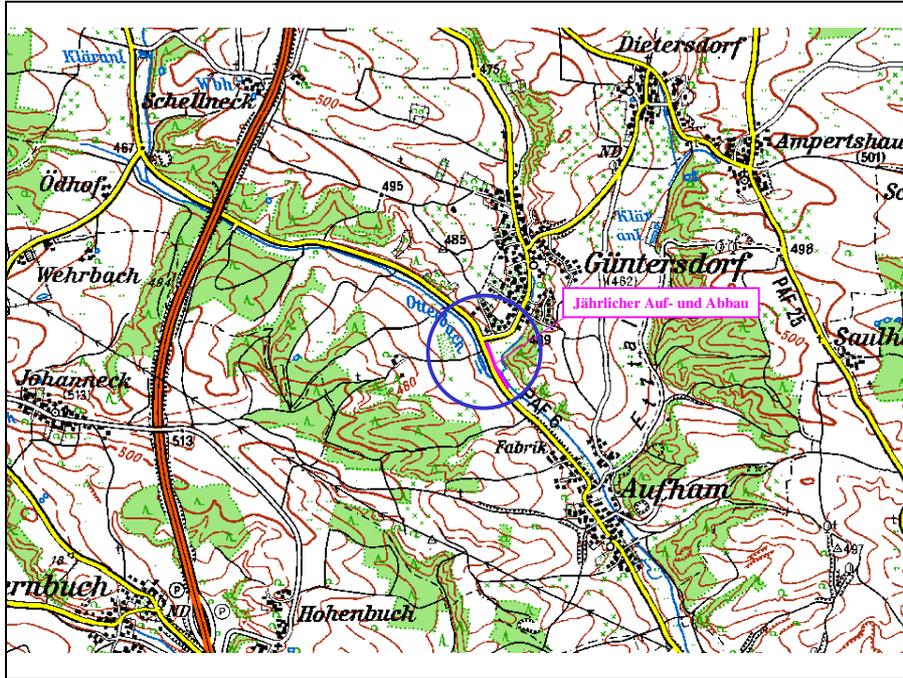
## 2.3 Die Übergänge im Einzelnen <sup>1</sup>:

### 2.3.1 GÜNTERSDORF

Betreuer: Josef Maier

Techn. Angaben: Zaunmaterial: Kunststoffgewebe Länge: 240 m, nördl. der Straße

Der Teich liegt auf Gemeindegrund.



Obwohl ein Ersatzlaichbiotop fehlt, scheint die Lurchpopulation an diesem Übergang stabil zu sein und zeigt bisher nur offensichtlich natürliche Schwankungen.

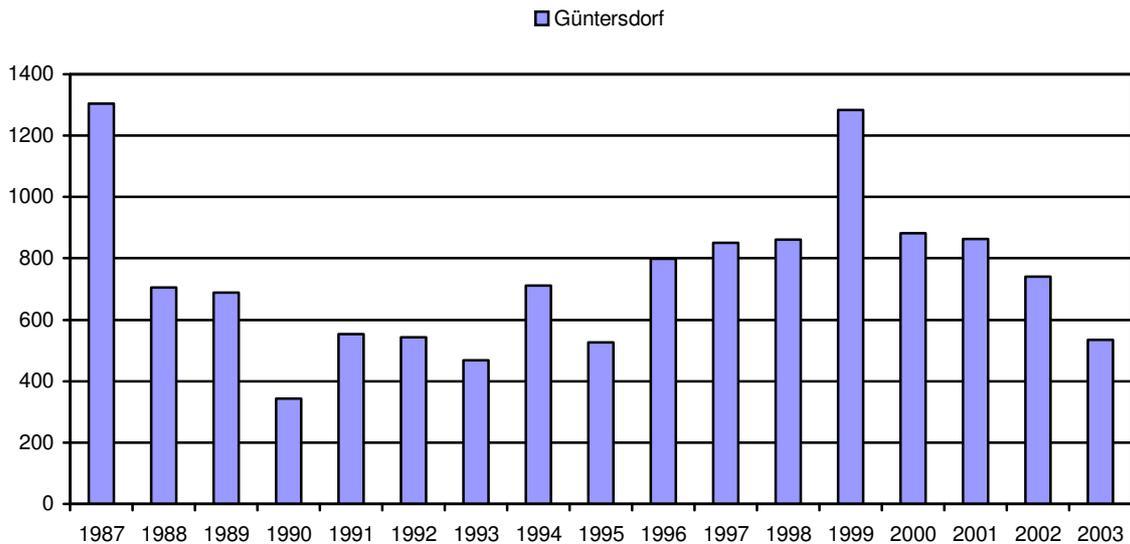


Abb. 5: Anzahl der seit Beginn der BN-Aktionen am Übergang Güntersdorf im Jahr 1987 registrierten Amphibien

<sup>1</sup> Die technischen Angaben über Zäune etc. beruhen zumeist auf Angaben von 1996.

In diesem Jahr wurde der Zaun am 6.-8. März auf- und erst am 2./3. Mai wieder abgebaut. Durch die Bodenfröste gab es ein großes Loch in den Wanderungsbewegungen vom 14. bis 25. März. Danach sah es erst so aus, als würde die Wanderung der Erdkröten gut in Gang kommen, doch nach einer Woche fielen die Temperaturen wieder und die Wanderung kam doch nicht mehr wirklich in Gang. Nur noch ganz vereinzelt konnten Erdkröten am Zaun beobachtet werden.

Die Molche hingegen wanderten den ganzen April hindurch und bis zum Abbau des Zauns fleißig. Nach einer Spitze an den wärmsten Tagen (29./30. März mit 9-10°C Abendtemperatur), wurde auch um den 14. April herum eine erneute Spitze beobachtet, obwohl die Quecksilbersäule nur halb so hoch geklettert war.

Gerade an diesem Übergang stellt sich die Frage nach dem Verbleib der Erdkröten. Wieder hat sich die Krötenpopulation gegenüber dem Vorjahr stark verringert (siehe Abb.6). Setzen so viele Erdkröten bei ungünstiger Witterung einfach ein Jahr mit der Fortpflanzung aus? Denn warum sonst sind sie nicht am Zaun aufgetaucht, als die Witterungsbedingungen für sie günstiger wurden?

Der Übergang Güntersdorf mit seinen vielen „Nicht-Kröten“ bietet sich für eine Analyse über die Populationsschwankungen der verschiedenen Arten an. Wir hoffen, dass eine wirklich Aussage hierüber in einigen Jahren möglich sein wird, wenn genügend Daten vorliegen.

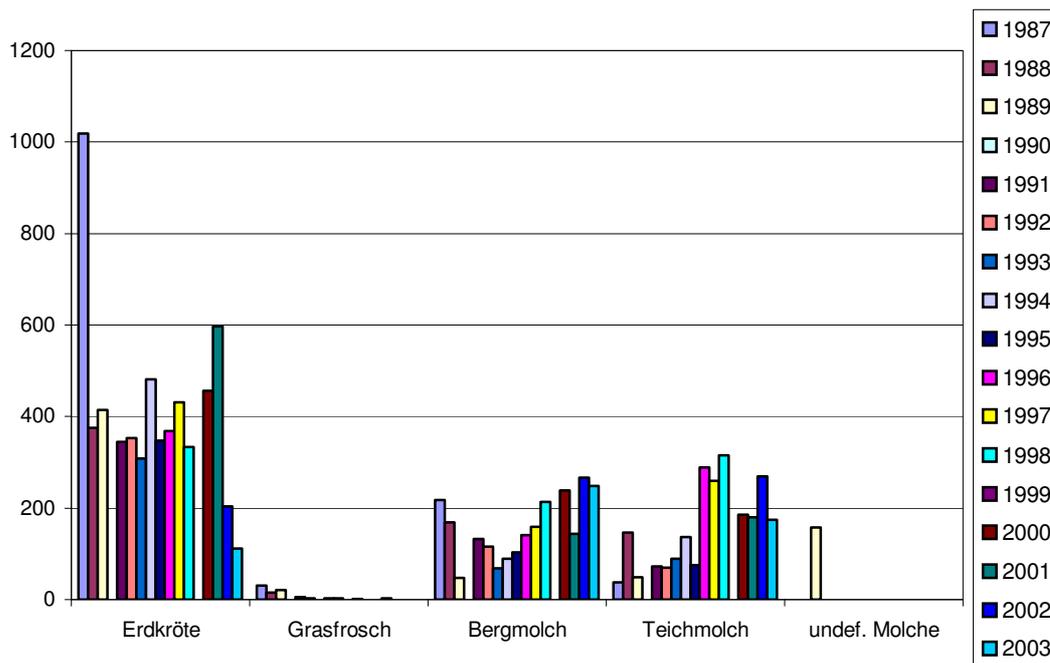


Abb. 6: Die Amphibia-Arten am Übergang Güntersdorf

### 2.3.2 HAUSHAUSEN

Betreuer: Willi Strobl

Techn. Angaben: Zaunmaterial: V2A Stahlgewebe Länge: 200 m, zzgl. 50m Wechselzaun

Zufahrtstraße zum Weiher mit Gitterrost

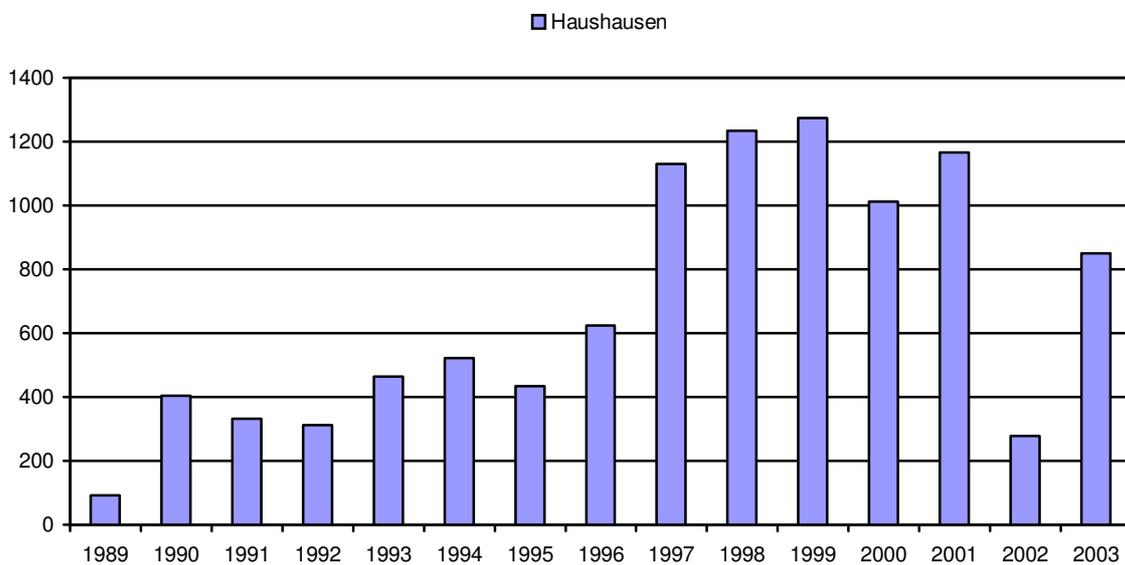
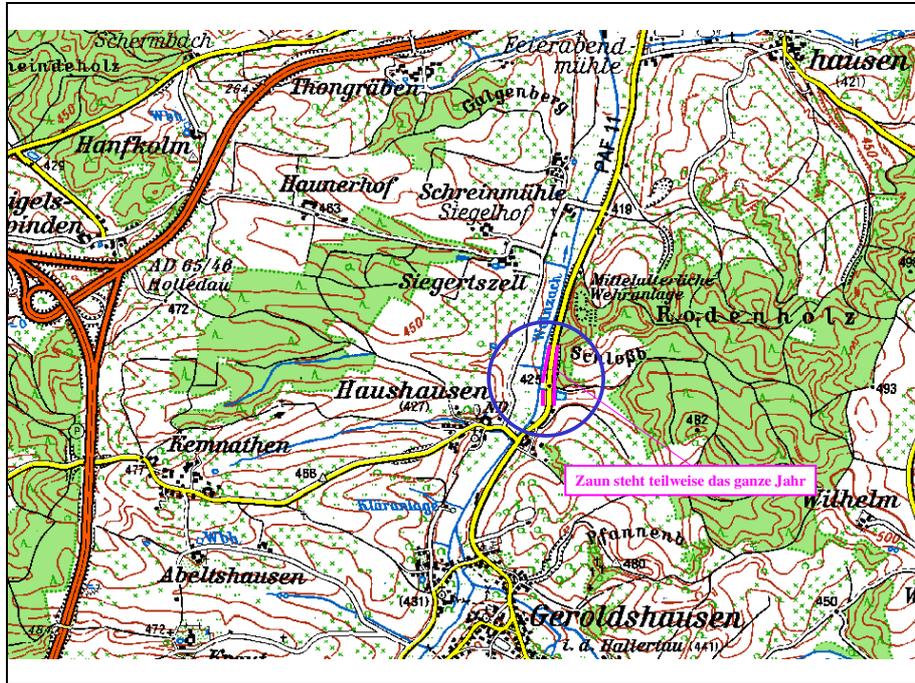


Abb. 7: Anzahl der seit Beginn der BN-Aktionen am Übergang Haushausen im Jahr 1989 registrierten Amphibien

Nach einem mageren Jahr sind die Zahlen in diesem Jahr fast wieder zurück auf dem Niveau der Vorjahre. Ein gutes Zeichen dafür, dass man auch in einem Jahr mit offensichtlich durch ungünstige Witterung bedingt niedrigen Zahlen, wie es an diesem Übergang 2002 der Fall war, nicht verzweifeln

braucht. Denn Abbildung 8 zeigt, dass an diesem Übergang evtl. nur die Erdkröten empfindlich auf die in diesem Jahr ebenso widrige Witterung zur Wanderungszeit reagiert haben.

Beim Übergang Haushausen ist es auch interessant zu beobachten, wie die verschiedenen Lurcharten sich im Verhältnis zueinander verteilen und über die Jahre entwickeln. Dabei ist zu erkennen, dass in den letzten Jahren (2002 außer Acht gelassen) die Zahl der registrierten Molche nach einem Anstieg nun konstant hoch bleibt, wohingegen die Zahl der Grasfrösche bis auf einen statistischen Ausreißer niedrig bleibt. Bleibt die Frage: Woran liegt das? Finden die Grasfrösche hier rund um den Übergang Haushausen etwa kein für sie adäquates Laichbiotop, keinen strukturreichen, extensiv genutzten Teich? Oder sind keine wirklich geeigneten Sommer- und Winterlebensräume in erreichbarer Nähe?

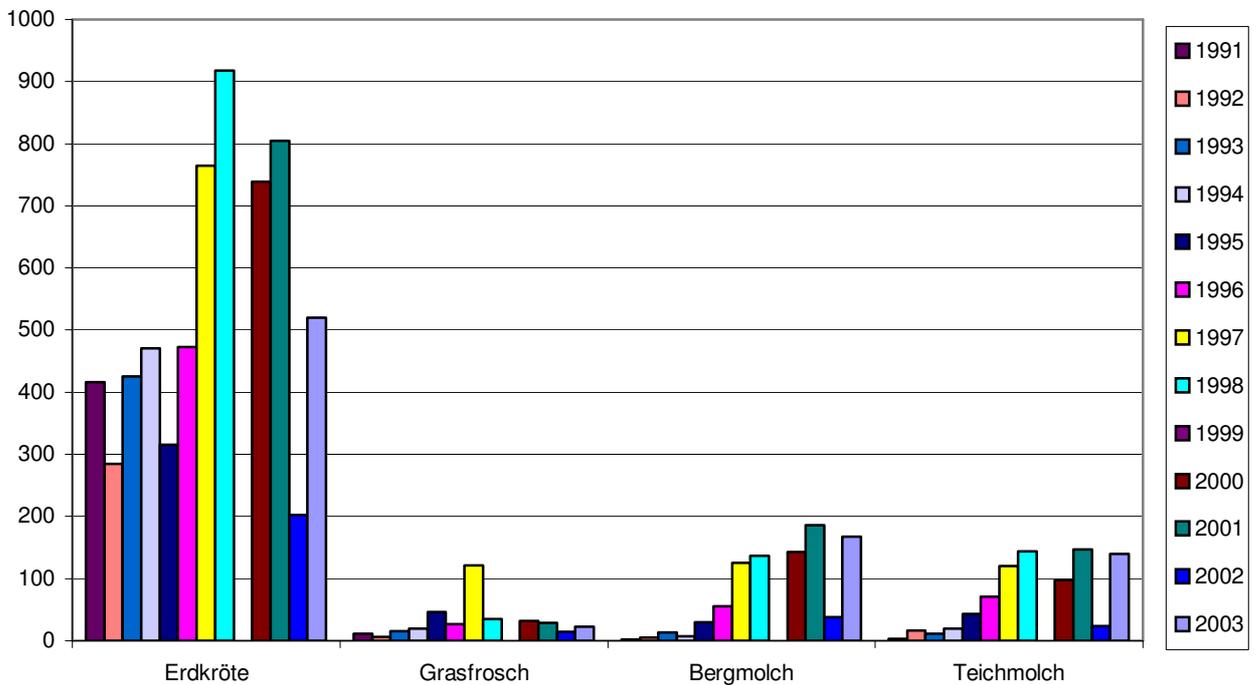


Abb. 8: Die Amphibia-Arten am Übergang Haushausen

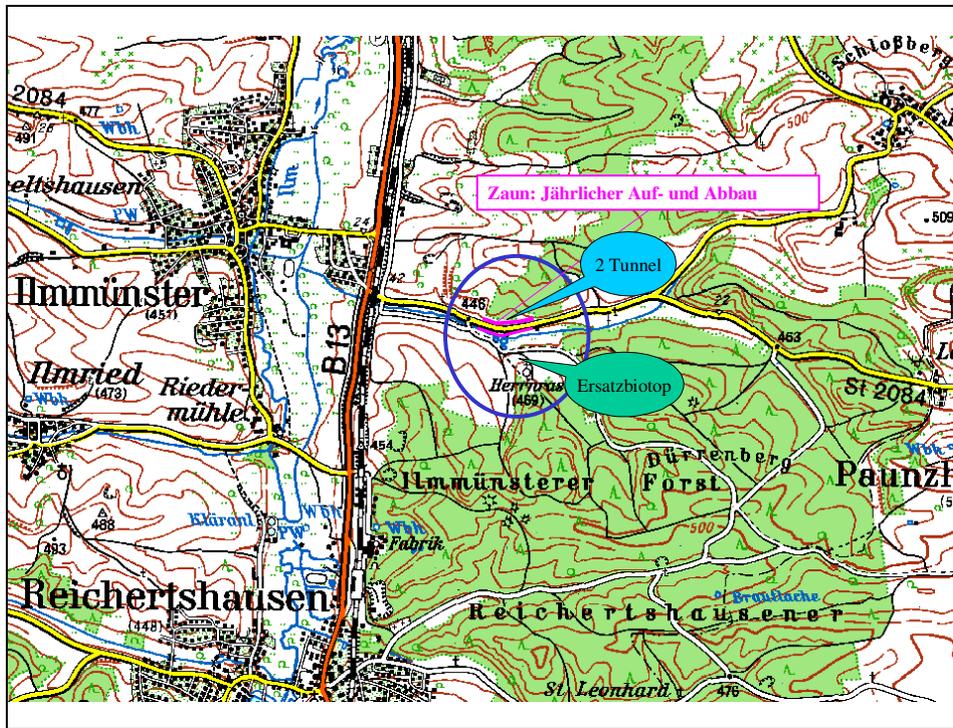
### 2.3.3 HERRNRAST

Betreuer: Theresia Regler

Techn. Angaben: Zaunmaterial: Kunststoffgewebe Länge: 500m

Laichbiotop-Grundstück ist in BN\_Besitz

Wiese wird 1-2 mal jährl. von Fam. Regler abgemäht; Mähgut wird abtransportiert



Zwar gab es auch an diesem Übergang die drei witterungsbedingten Wanderungsphasen, doch war ihre Auswirkung auf das Sammlungsergebnis nicht so signifikant wie an manch anderem Übergang. Die Zahlen liegen im Rahmen der Vorjahre. Dies liegt aber nicht daran, dass hier der Zaun bis Mai stehen gelassen wurde. Die letzten Erdkröten wurden am 16. April gesichtet, der letzte Molch gar Anfang April.

Dringend nötig wäre der Einbau eines Gitterrostes. Am Übergang befindet sich eine Feld- und Waldzufahrt, etwa in der Mitte des Zauns. Da die Einfahrt geteert ist, können schlecht Pfosten oder Zaunhaken gesteckt werden, um den Zaun zu befestigen. Auch kann das Zaungewebe nicht eingegraben werden. Während der vielen Sammlerjahre probierten wir immer wieder neue Varianten aus, um den Zaun an dieser Stelle (ca. 3m) „krötendicht“ zu bekommen. Nichts brachte wirklich Erfolg. Zudem fahren immer wieder Landwirte oder Holzarbeiter den instabilen Zaun einfach nieder, um an ihre Felder oder in den Wald zu kommen. Es sollte geklärt werden, ob der BN hier so eine Art größerer U-Schiene eingraben kann (muss natürlich von einer Firma ausgeführt werden) mit einem Gitterrost darüber, durch den die Kröten beim Wandern fallen und seitwärts dann weiter am Zaun entlang laufen können. Das Ding muss so stabil sein, dass Traktoren gut darüber fahren können.

Die Tunnelakzeptanz ist hier erwiesenermaßen sehr schlecht. Es gibt kein Leitsystem, welches nicht möglich zu sein scheint, da Straße und bewirtschaftete Äcker zu dicht beieinander liegen. Dies sollte mit einem Fachmann mal angeschaut werden, da erst ein gutes Leitsystem die Tunnel wirklich

nutzbar macht. Normalerweise gehört den Straßenbauämter ein recht breiter Streifen neben den Straßen, doch deren Pflege ist aufwendig und der anfallende Grünschnitt muss wegen der Bleibelastung als Sondermüll entsorgt werden, was kostenintensiv ist. Darum lassen manche Ämter die Landwirte zu weit ranackern, weil sie dadurch Zeit und vor allem Geld sparen. Um den Bau eines Leitsystems an diesem Übergang möglich zu machen, sollten die Besitzverhältnisse entlang des Übergangs abgeklärt werden.

Am Laichgewässer laichen sehr viele Grasfrösche ab. Ein Problem ist die starke Veralgung. Zufluss ist ein kleines Bächlein aus südl. Richtung, welches jedoch durch Wiesen läuft, die gedüngt werden. Auch ein benachbarter Getreideacker wird gedüngt, und bei starken Regengüssen fließen Ausschwemmungen in den Weiher. Sinnvoll wäre es, die Wiesen in südlicher Richtung aufzukaufen.

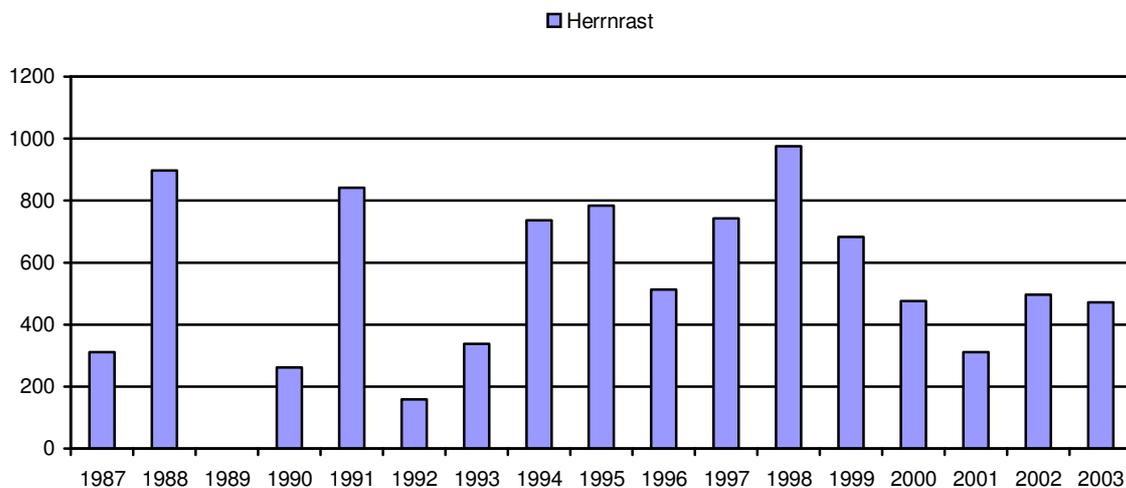
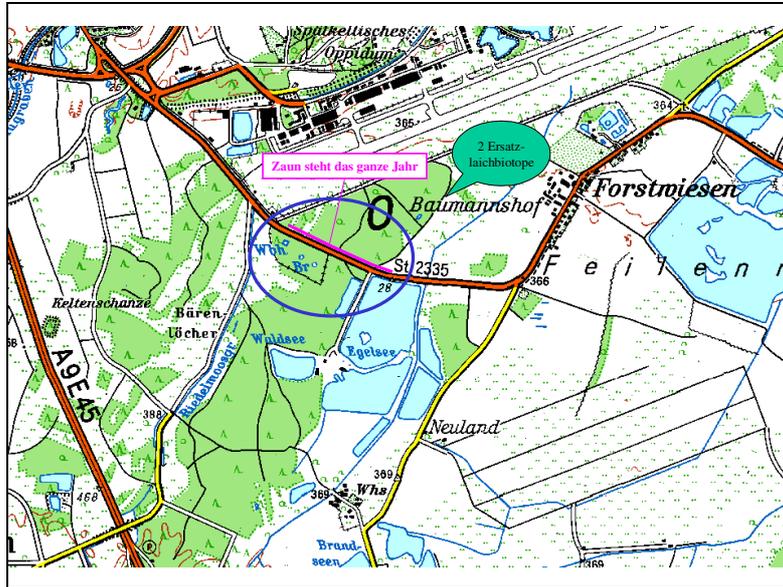


Abb. 9: Anzahl der seit Beginn der BN-Aktionen am Übergang Herrnrast im Jahr 1987 registrierten Amphibien

### 2.3.4 MANCHING

Betreuer: Erwin Finkenzeller

Techn. Angaben: Zaunmaterial: V2A Stahlgewebe Länge:250m



An diesem Übergang war die Auswirkung auf die Wanderungszahlen besonders drastisch. Dennoch sollte aufgrund der Zahlen der Vorjahre beim Straßenbauamt weiter auf den Bau von Tunneln gedrängt werden.

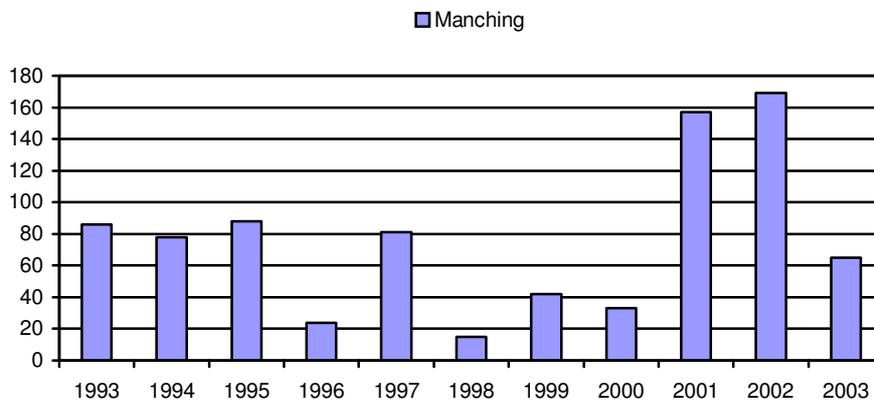
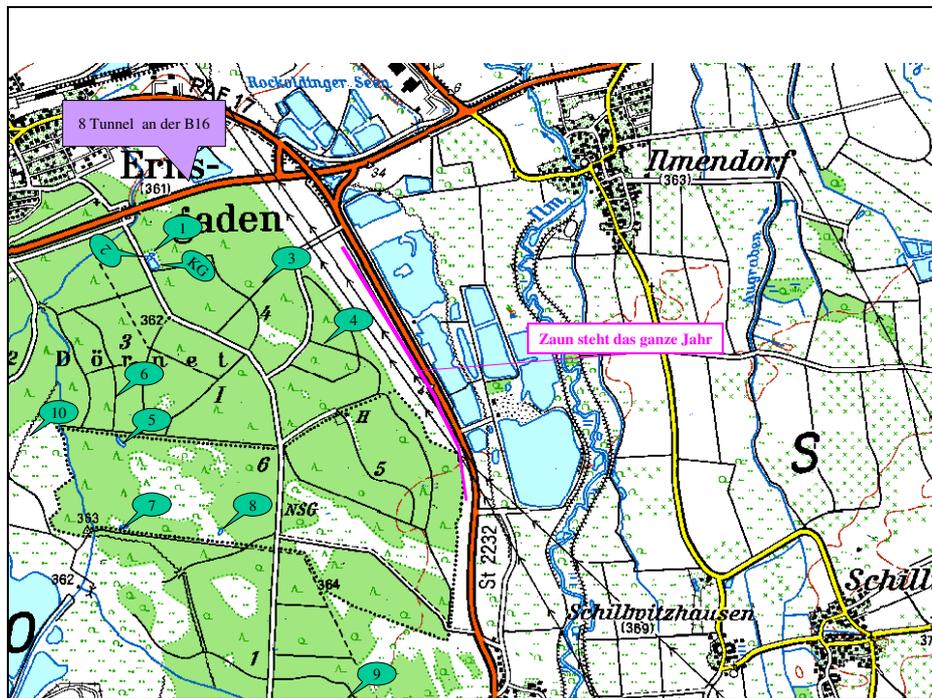


Abb. 10: Anzahl der seit Beginn der BN-Aktionen am Übergang Manching im Jahr 1993 registrierten Amphibien

### 2.3.5 NÖTTING

Betreuer: Werner Langenegger und sein Team

Techn. Angaben: Zaunmaterial: V2A Stahlgewebe Länge: 1500m



#### 1. Amphibienwanderung

Wie bereits im letzten Jahr, war auch heuer das Wetter während der Wanderungsphase sehr ungünstig. Im für die Wanderung in Frage kommenden Zeitraum lagen die Nachttemperaturen zunächst zu niedrig; in der Folge stiegen dann zwar die Temperaturen, doch gab es so gut wie keine Niederschläge.

Es waren nur zwei Wanderungswellen zu verzeichnen. Die erste dauerte vom 11. - 13. März mit 141 Amphibien, die zweite vom 26. - 31. März mit 480 Tieren. Trotz milder Nachttemperaturen ab dem 13. April und sogar etwas Feuchtigkeit, kam keine weitere Wanderungswelle in Gang. Wie üblich stieg in der späten Wanderungsphase der Weibchenanteil. Insgesamt wanderten 245 Erdkrötenweibchen und 359 -männchen. Wie letztes Jahr betrug damit der Weibchenanteil gut 40 %. Es hat sich auch der Trend fortgesetzt, dass am Krötenzaun fast ausschließlich Erdkröten auftauchen; es fanden sich nur 13 andere Amphibien, meist kleine Teichfrösche.

Die Gesamtamphibienzahl sank erneut gegenüber dem Vorjahr und hat damit im Zeitraum der letzten 10 Jahre einen neuen Tiefstand erreicht. Ursachen für den Rückgang sind möglicherweise die Verbringung vieler Kröten in das an der Westseite des Waldes gelegene Biotop 10 sowie in die Richtung Erns-gaden gelegenen Biotop 1, 2 und KG (Kiesgrube) in den letzten Jahren. Großen Einfluss hatte auch das erneut sehr ungünstige Wetter während der Wanderungszeit.

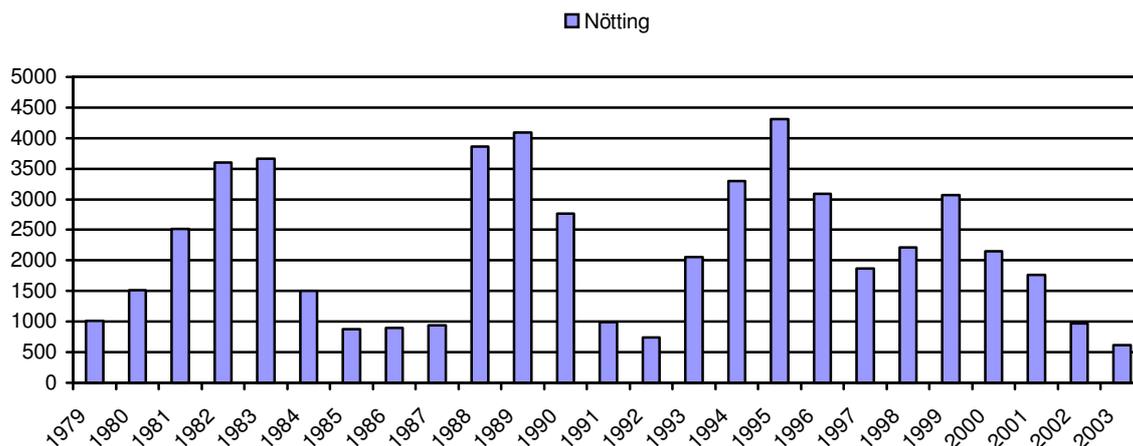


Abb. 11: Anzahl der seit Beginn der BN-Aktionen im Jahr 1979 registrierten Amphibien am Übergang Nötting.

Biotop	Weiblich	Männlich	Paare	Gesamt
KG	52	88	64	268
W1	7	40		47
W2				
W4	12	67	6	91
W8	16	8	4	32
W9	34	34	48	164
W10				

Tab. 7: Verteilung der Kröten auf die Ersatzlaichbiotope bei Nötting 2003

## 2. Insektenbeifänge

Die Insektenbeifänge wurden nur stichprobenartig erfasst. Von den geschützten Arten waren Laufkäfer der Art *Carabus nemoralis* (Hainlaufkäfer), *C. ullrichi* und *C. granulatus* beobachten.

## 3. Ausblick

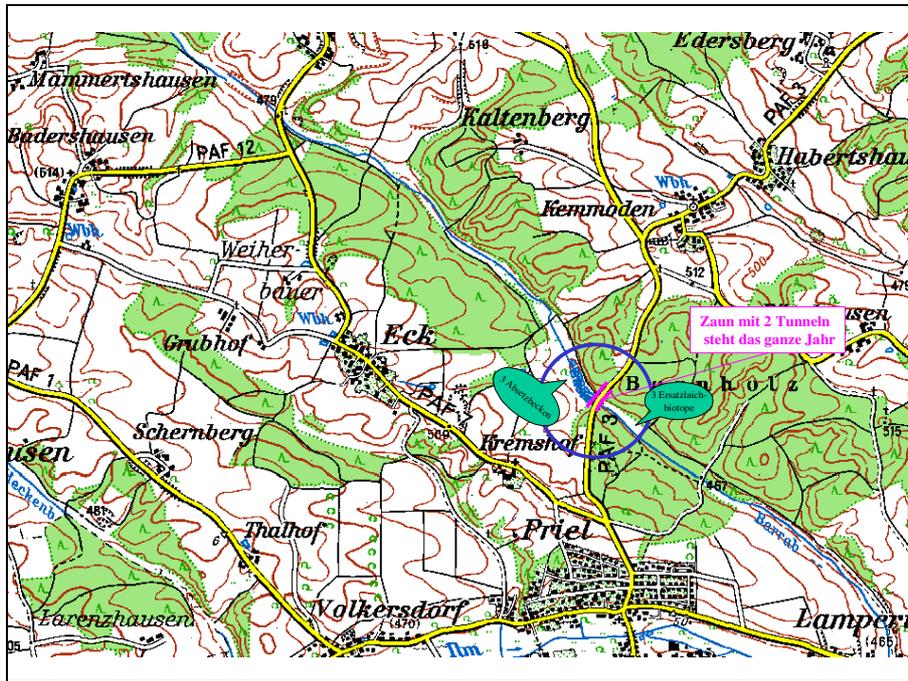
Trotz guter Annahme der Ersatzlaichbiotope hält die Krötenwanderung zur Staatsstraße weiterhin an und wird wohl auch in Zukunft den Einsatz von Sammlern nötig machen.

Am Biotop 4 wurde der Schutzzaun weitgehend entfernt. Gleiches wird für das Biotop 9 ins Auge gefasst.

### 2.3.6 PRIEL / PURRBACH

Betreuer: Günter Spinar

Techn. Angaben: Zaunmaterial: V2A Stahlgewebe Länge: 300m und 150m



Bis 1993 war der Übergang bei Priel mit bis zu fast 8000 gesammelten Amphibien oft der individuenstärkste der etwa 20 vom Bund Naturschutz betreuten Übergänge. Hier wurden zwei Krötentunnel gebaut und mehrere Ersatzlaichbiotope angelegt. Die südliche Weiherkette konnte vom BN mit Hilfe des Bayerischen Naturschutzfonds erworben werden.

Um 1994 fiel die Zahl der gesammelten Amphibien drastisch ab und hat sich seitdem auf niedrigem Niveau stabilisiert. Lässt heuer allerdings wieder auf eine steigende Tendenz schließen.

Die Ursachen sind immer noch unklar. In einer Facharbeit (S. Stein, Schyren-Gymnasium Pfaffenhofen) wurde 1995 die Effizienz der beiden Krötentunnel untersucht. Danach war die Akzeptanz der beiden Tunnel durch die Amphibien recht gut: 60-70% der 1078 registrierten Tiere passierten die Straße durch die Tunnel. Auch sind die Ersatzlaichbiotope auf der anderen Straßenseite gut angenommen worden. Möglicherweise wird der Purrbach-Durchlass unter der Straße in größerem Umfang von Amphibien genutzt; doch lassen sich hierzu keine genauen Zahlen feststellen. Außerdem wissen wir nicht, wie viele Amphibien in die direkt benachbarten Fischweiher auf der Nordseite gelangen.

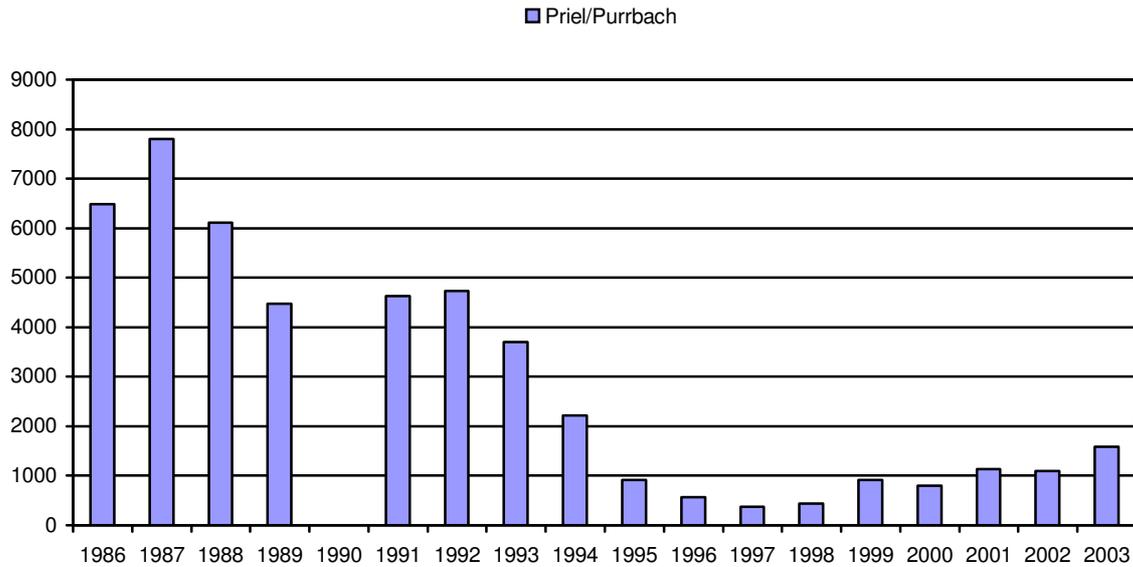


Abb. 12: Anzahl der seit Beginn der BN-Aktionen am Übergang Priel im Jahr 1986 registrierten Amphibien

Folgende Arbeiten müssen regelmäßig durchgeführt werden:

1. Kontrolle des Geländes (Dämme, Wasserstand, Abflüsse, Wassergüte etc.)
2. Absprachen mit dem Wasserwirtschaftsamt
3. Bisamfang durch Herrn H. Netzer (Fallen legen und –kontrolle)
4. März/April: Kröten sammeln (inklusive Eingraben der Eimer, Reparatur der Zäune, Ausmähen)
5. Abfischen der Teiche
6. Instandsetzung der Dämme und Ausbaggern der Weiher (alle 3 Jahre einer der Weiher) und des Absetzbeckens (Oberflächenwasser von Feldern auf der Südseite)
7. pflegerischer Baum- und Strauchschnitt (Winter/Frühjahr)

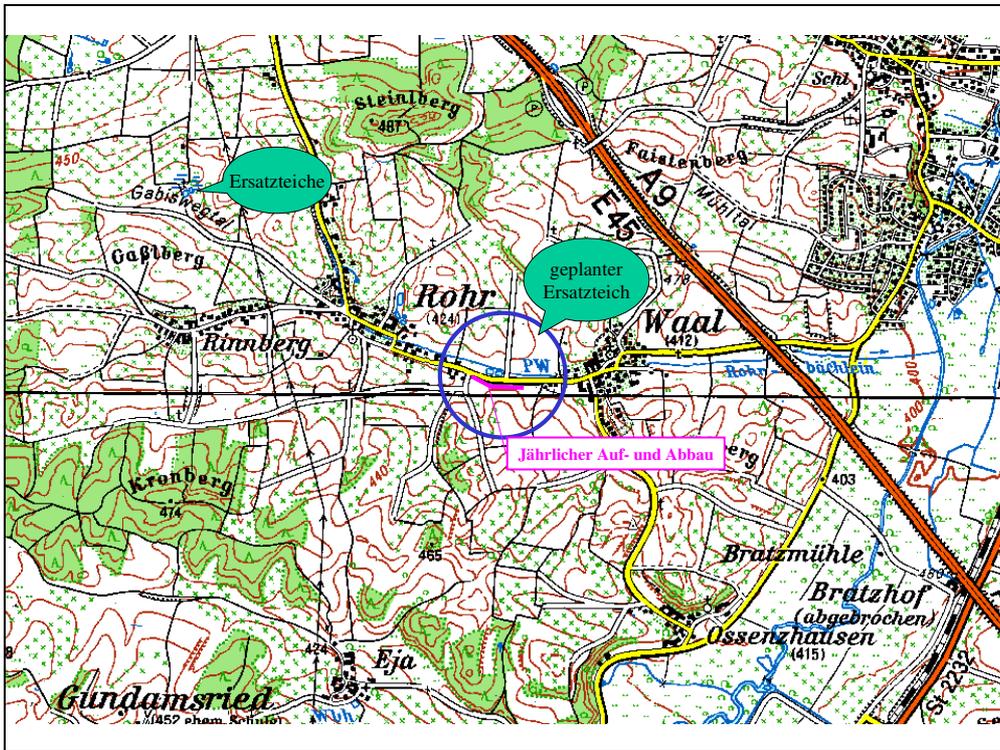
Wegen der günstigen Witterungsbedingungen in den vergangenen Wintern konnten einige, seit Jahren anstehende Maßnahmen zur Optimierung der Weiherkette Purrbach zügig voran gebracht werden:

1. Reparatur/Rekonstruktion der Dämme zwischen den Weihern
2. Neuanlage eines Absetzbeckens (Nr.3) und vergrößern der Becken Nr. 1 und 2.
3. Ausbaggern der Teiche (Schlamm)

### 2.3.7 ROHR / WAAL

Betreuer: Helmut und Susanne Grundbuchner

Techn. Angaben: Zaunmaterial: V2A Stahlgewebe Länge: 200m



Die Wanderung dauerte vom 29.3. - 6.4. und vom 11.-19.4. Im ersten Schub rund 1000 Tiere, im zweiten nur noch 200.

Beim Zaunaufbau haben in diesem Jahr viele Kinder sehr fleißig geholfen. Sie übernahmen auch die Nachmittagsrunde, um verbliebene Nachzügler sicher über die Straße zu bringen.

Susanne Grundbuchner hat heuer mit einem Eimer Erdkröten und einem Grasfrosch im Glas nebst Laichschnüren und Grasfroschlaich eine Runde durch die Rohrbacher Kindergärten und die Grundschule gedreht. Das Hallo war groß und das Interesse auch. Die Tiere wurden gehätschelt und gestreichelt und sie hat einiges Wissenswertes erzählen dürfen. Vom Kindergarten bis zur 4. Klasse konnten so alle Kinder etwas Neues lernen.

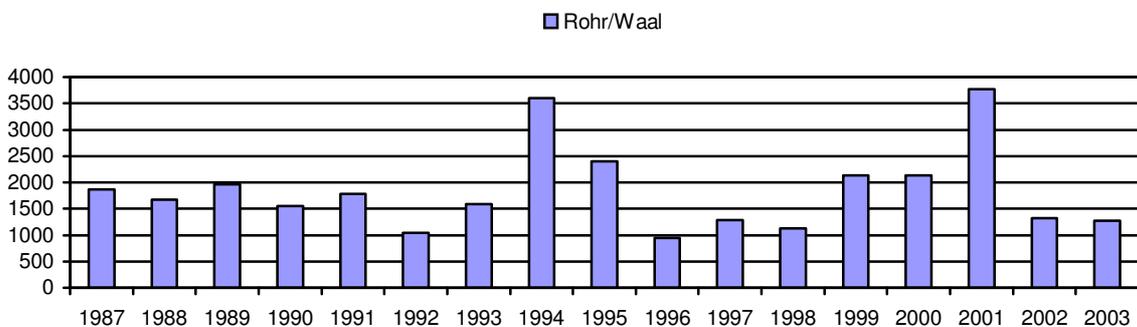


Abb. 13: Anzahl der seit Beginn der BN-Aktionen am Übergang Rohr / Waal im Jahr 1987 registrierten Amphibien

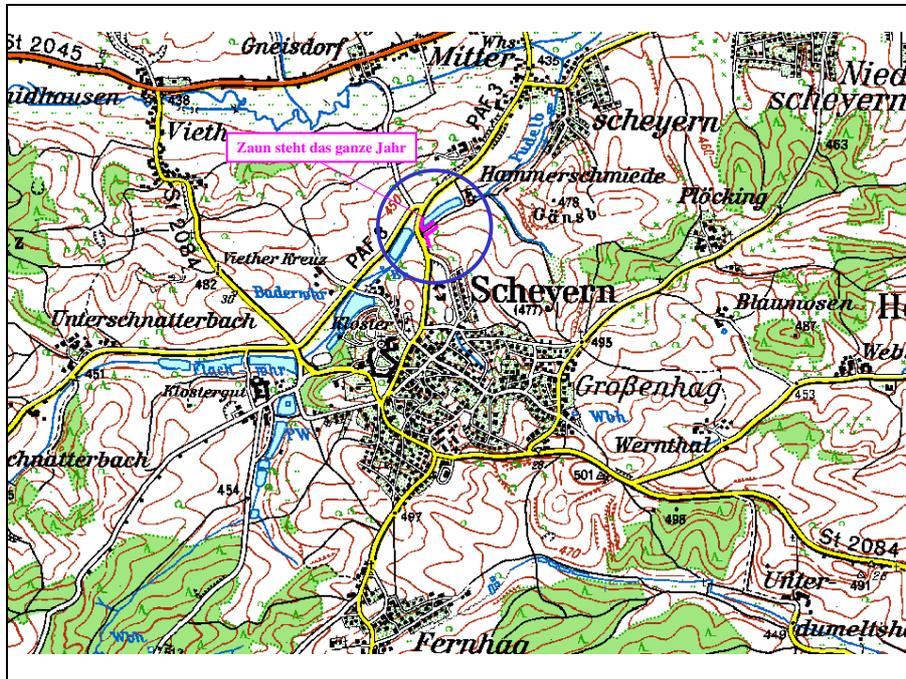
### 2.3.8 SCHEYERN

Betreuer: Hermann Kaplan

Techn. Angaben: Zaunmaterial: V2A Stahlgewebe

Länge: 200m

plus saisonal Kunststoffzaun



Dieses Jahr herrschte eine unmögliche Witterung, es war zu kalt und zu trocken.

Zum ersten Mal war hinter der Leitplanke am Weiher kein Zaun, weil dort die letzten Jahre kaum Funde gemacht wurden. Tatsächlich konnte Hermann Kaplan auch keine Überfahrenen beobachten. Weiterhin besteht das Problem der Unterspülung des Ostufers, wodurch kleine Überhänge entstehen, die von Herausklettern nicht überwunden werden können. Die einzige Abhilfe scheint zur Zeit zu sein, die Überhänge mit der Schaufel ab zu stechen und kleine Rampen an zu kippen.

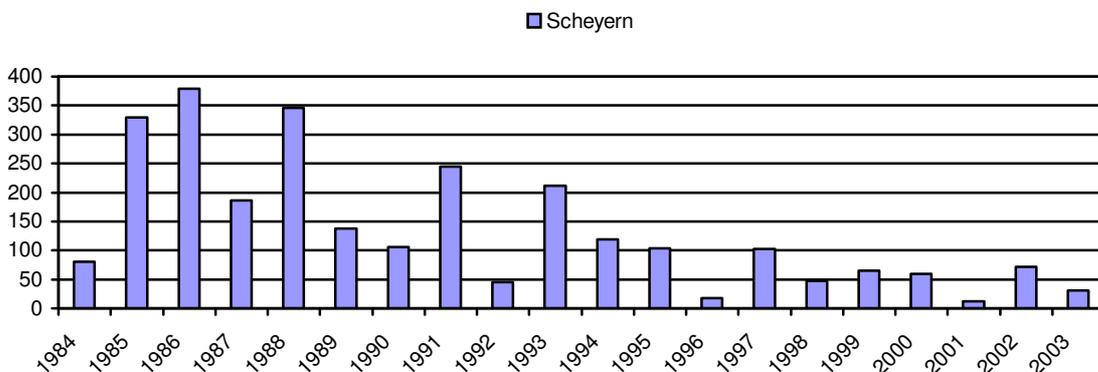


Abb. 14: Anzahl der seit Beginn der BN-Aktionen am Übergang Scheyern im Jahr 1984 registrierten Amphibien

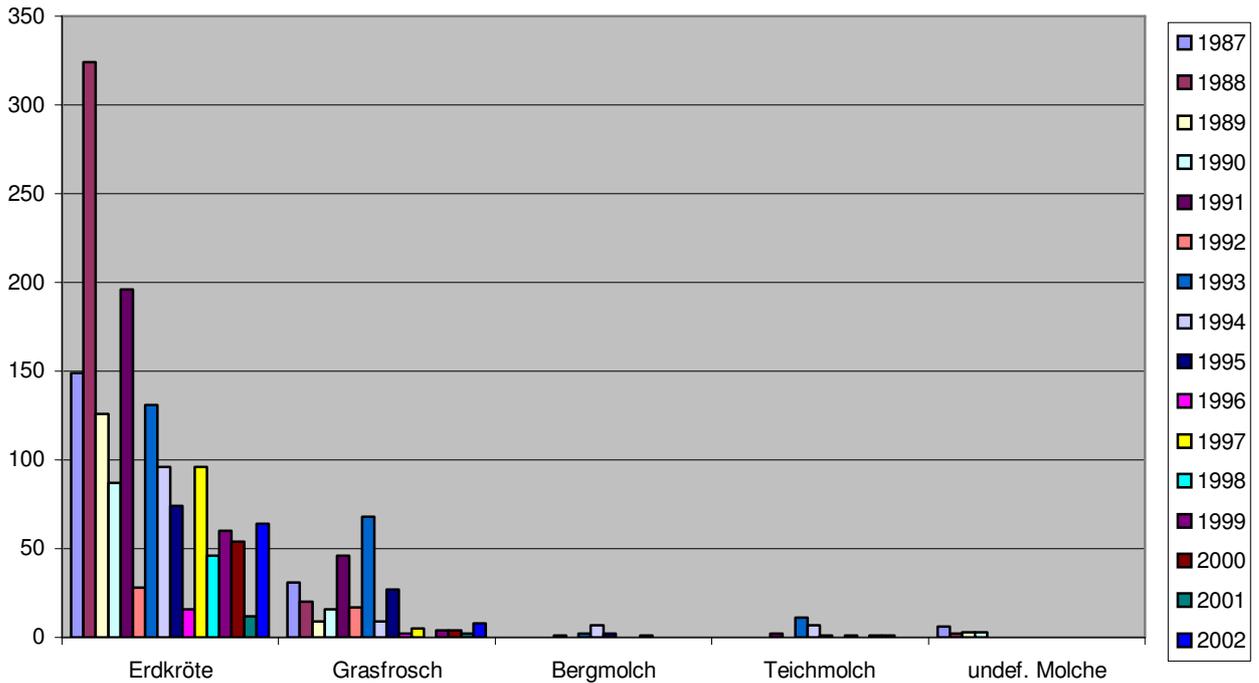
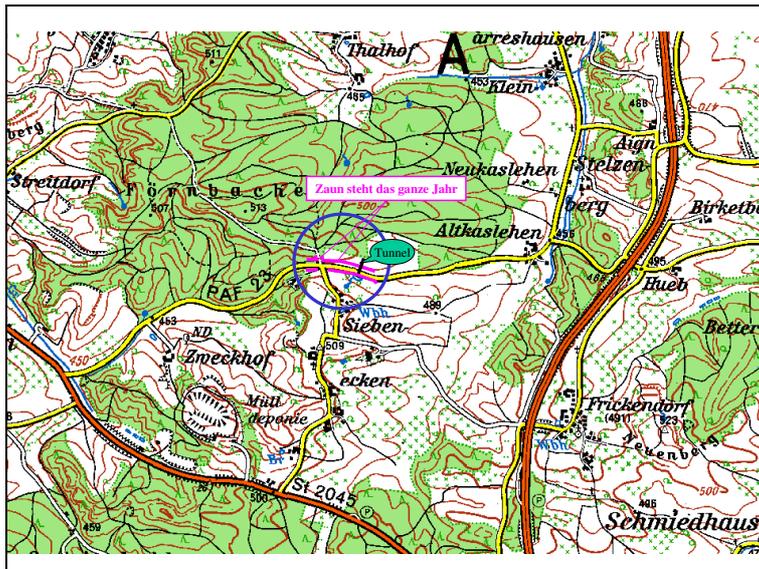


Abb. 15: Verhältnis der Amphibienarten zueinander am Übergang Scheyern  
 Die Schwankungen von Jahr zu Jahr innerhalb der einzelnen Arten sind hier beeindruckend.

### 2.3.9 SIEBENECKEN

Betreuer: Volker Riehm

Techn. Angaben: Zaunmaterial: VZA Stahlgewebe Länge: 550m



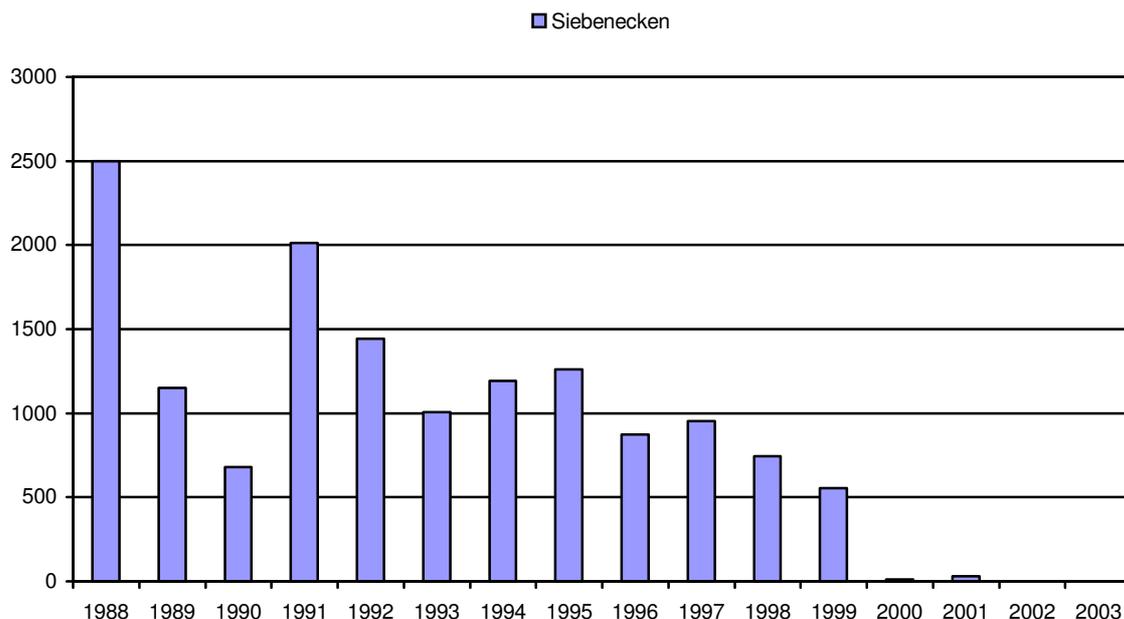


Abb. 16: Anzahl der seit Beginn der BN-Aktionen am Übergang Siebenecken im Jahr 1988 registrierten Amphibien

Volker Riehm berichtet, dass es für den Krötenübergang in Siebenecken zwei wesentliche Nachrichten gibt: Der ursprüngliche Krötenübergang sei nun wohl vollkommen erloschen. Er habe an den ‚guten‘ Wandertagen kontrolliert und weder wandernde Kröten noch Leichen gefunden. Die massiven Umgestaltungen in diesem Lebensraum (Waldneuaufforstung, Ackerneubestellung, intensivierte Befischung des Weihers) haben die Kröten offensichtlich vertrieben.

Aber es gäbe auch eine sehr gute Nachricht: Die auf der ‚richtigen‘ Seite der Straße vom BN angelegten 3 Ersatzweiher werden sehr gut angenommen. Im März wurden viele Krötenpaare gesehen, später die Laichschnüre und zuletzt Kaulquappenschwärme. Auch die sonstige Fauna und Flora in und um die neuen Laichgewässer sähe sehr vielversprechend aus. Damit sei ein neues Biotop entstanden, das wir nicht mehr intensiv betreuen müssten.

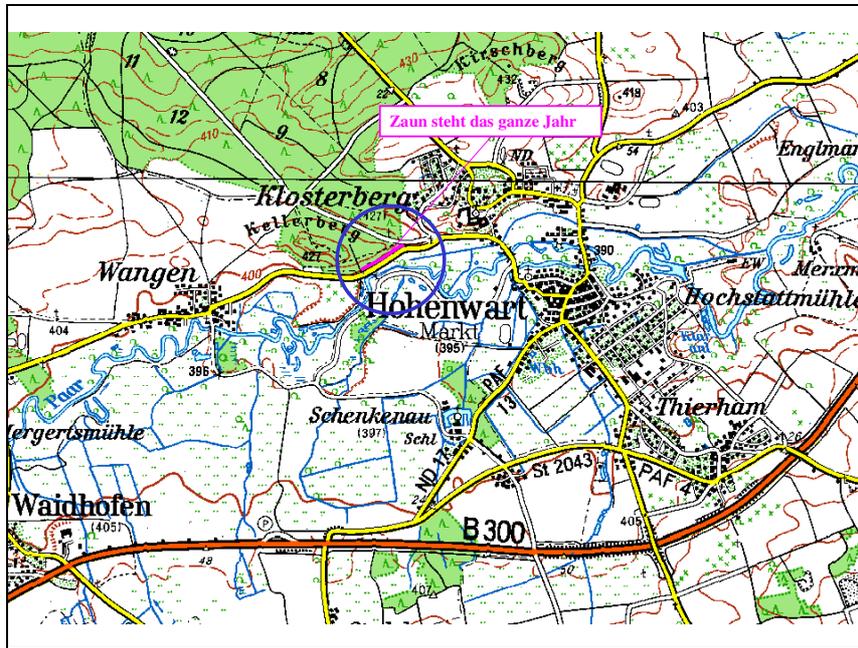
Die Lehre für ihn aus rd. 10 Jahren Krötenübergangsbetreuung Siebenecken sei: <Vergiss Krötentunnel und-zaun, sondern lege ein Ersatzgewässer an>.

Was dem BN noch zu tun bleibt, ist den Zaun in Siebenecken abzubauen sowie einen der drei neuangelegten Weiher, der ebenfalls eingezäunt ist, zu befreien.

### 2.3.10 WANGEN

Betreuer: Klaus-P. Frank

Techn. Angaben: Zaunmaterial: V2A Stahlgewebe Länge: 400m



In diesem Jahr hat uns Herr Frank leider keine Wanderungszahlen übermittelt.

Doch eines, was im letzten Jahr an dieser Stelle bereits stand, behält Gültigkeit: Im Zuge der in den nächsten Jahren anstehenden Straßenbaumaßnahmen soll der Bau von Amphibientunneln angeregt werden.

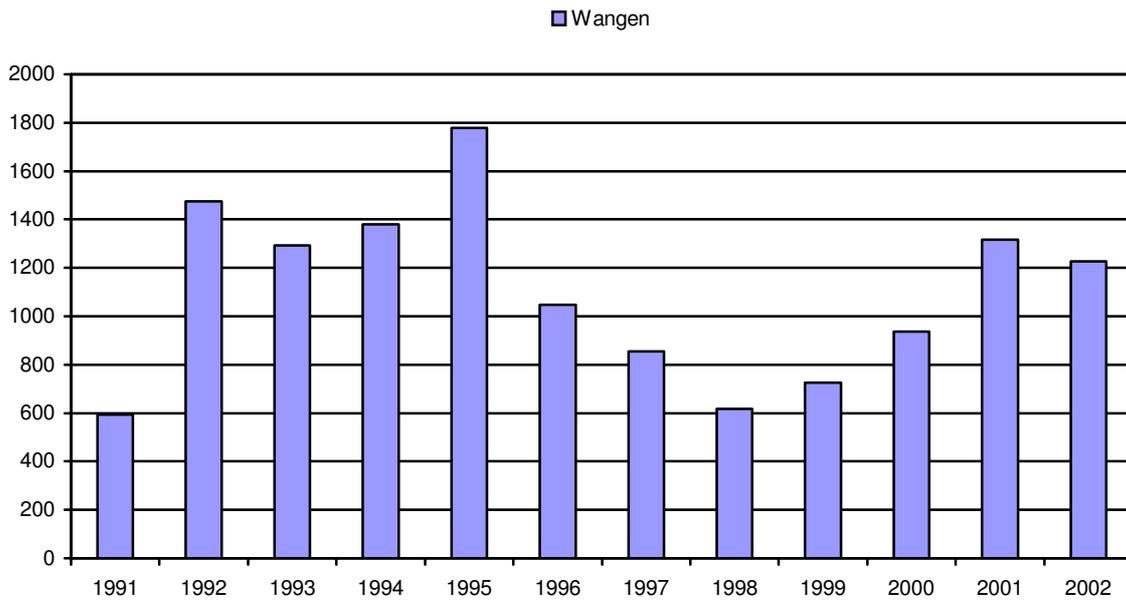
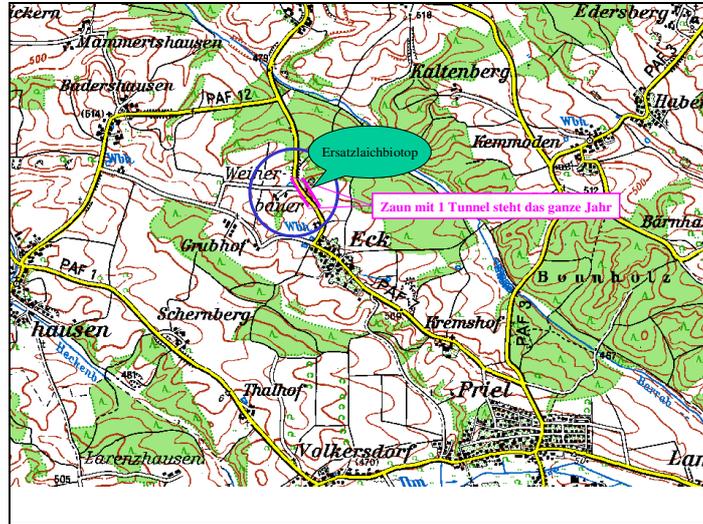


Abb. 17: Anzahl der seit Beginn der BN-Aktionen am Übergang Wangen im Jahr 1991 registrierten Amphibien

### 2.3.11 WEIHERHAUS

Betreuerin: Marlene Schuster

Techn. Angaben: Zaunmaterial: V2A Stahlgewebe Länge: 600m



An diesem Übergang ist die Krötenwanderung offensichtlich völlig unbeeinflusst geblieben von der „schlechten“ Witterung in diesem Jahr.

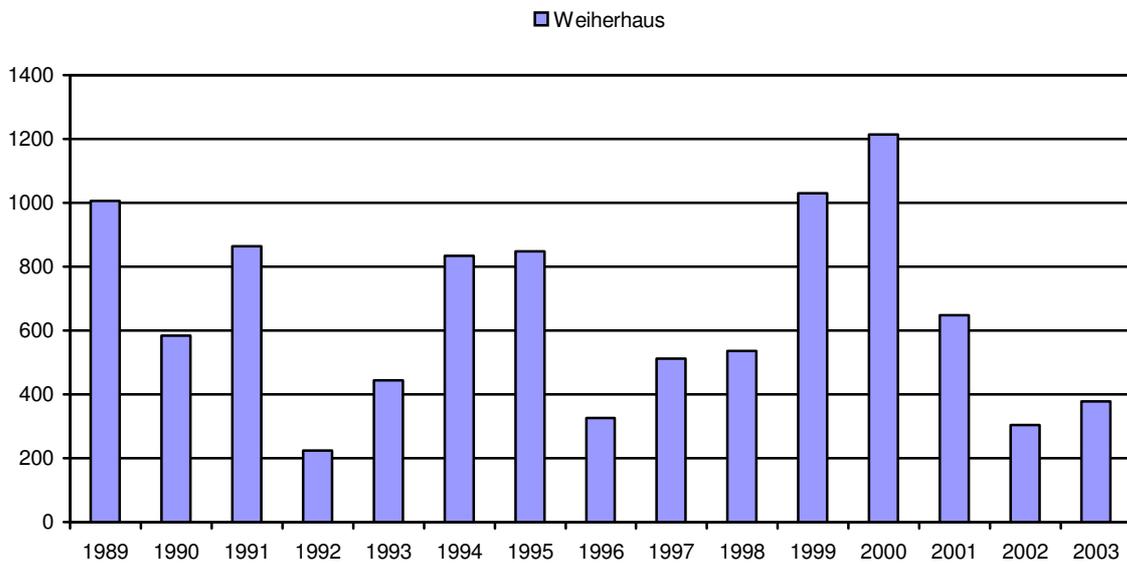


Abb. 18: Anzahl der seit Beginn der BN-Aktionen am Übergang Weierhaus im Jahr 1989 registrierten Amphibien

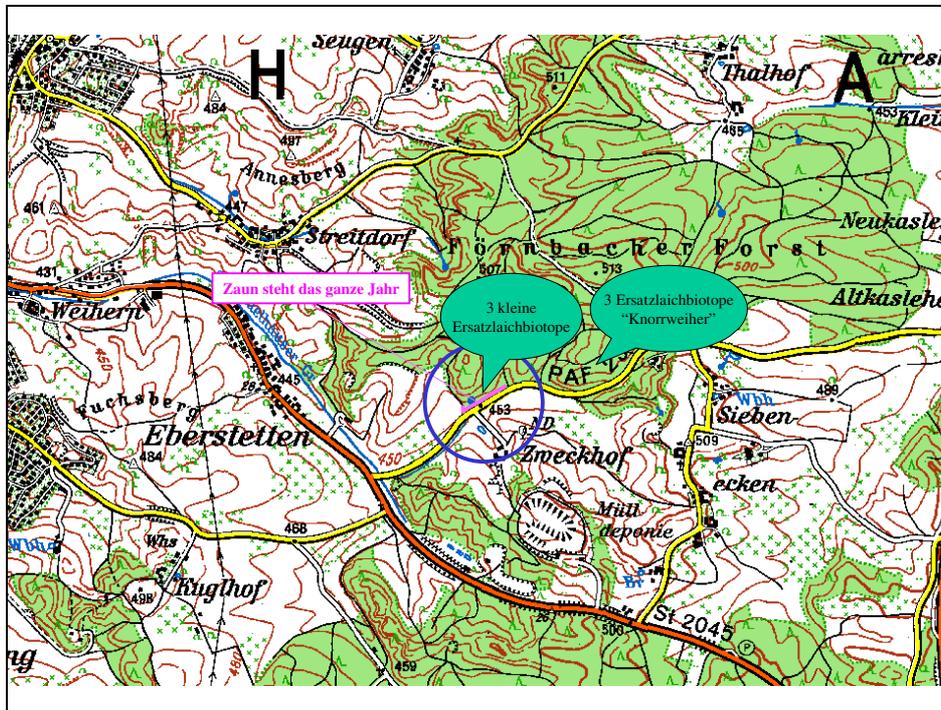
### 2.3.12 ZWECKHOF

Betreuer: Christine Janicher-Buska und die Ortsgruppe PAF

Techn. Angaben: Zaunmaterial: V2A Stahlgewebe Länge: 212m und 100m

ELB sind im Besitz der Fa. Knorr, wurden extra als ELB angelegt

um die Weiher herum wurden zwischenzeitlich breite Forstwirtschaftsstraßen mit recyceltem Bauschutt befestigt



Da es in diesem Jahr lange kalt blieb wurde der Zaun erst Anfang März hergerichtet. Die Eimer wurden am 8. März eingegraben und die Überwachung begann. Am 24 März lagen auf einmal ca. 40 Überfahrene Kröten auf der Strasse, denn im Maschendraht war ein Schlitz. Auch in den folgenden Tagen gab es noch rund 20 Tote, bevor mit Ludwig Heins Hilfe der Zaun am 29. März geflickt werden konnte. Ob die Beschädigung im Zaun wieder auf Straßenrandmäharbeiten zurück zu führen ist (obwohl er rückversetzt worden war), ist nicht bekannt.

Nachdem es nach der zweiten Wanderungsphase Ende März wieder kalt wurde, kam die Wanderung Mitte April nur noch sehr schleppend wieder in Gang, sodass die Eimer am 20. April ausgegraben wurden.

Im umzäunten der Knorrweiher, in die die gesammelten Lurche eingesetzt wurden, war fast kein Laich zu beobachten. In den beiden uneingezäunten Weihern war etwas Laich vorhanden. An einem der Weher nistet ein Entenpaar, dass den Laich frisst.

Die beiden Ersatzlaichbiotope direkt am Krötenzaun wurden nicht besetzt, denn sie sollten dringend ausgebaggert werden und faulendes Eichenlaub entfernt werden (Gerbsäure).

Damit bleibt aktuell, was schon im vergangenen Jahr hier an dieser Stelle stand: Der ganze Übergang müsste umgestaltet werden. Es ist nach wie vor zu beobachten, dass im eingezäunten Teich viel weniger Laich zu finden ist als in den anderen Weihern. Deswegen liegt der Schluss nahe, dass die Lurchpopulation bedeutend höher ist als die Zählungen vermuten lassen. Es muss vor allem sehr viele

Teich- und Bergmolche geben, die aber nicht am Straßenrand auftauchen. Es sollte weiter über einen Tunnelbau, der über das Straßenbauamt zu beantragen wäre, nachgedacht werden.

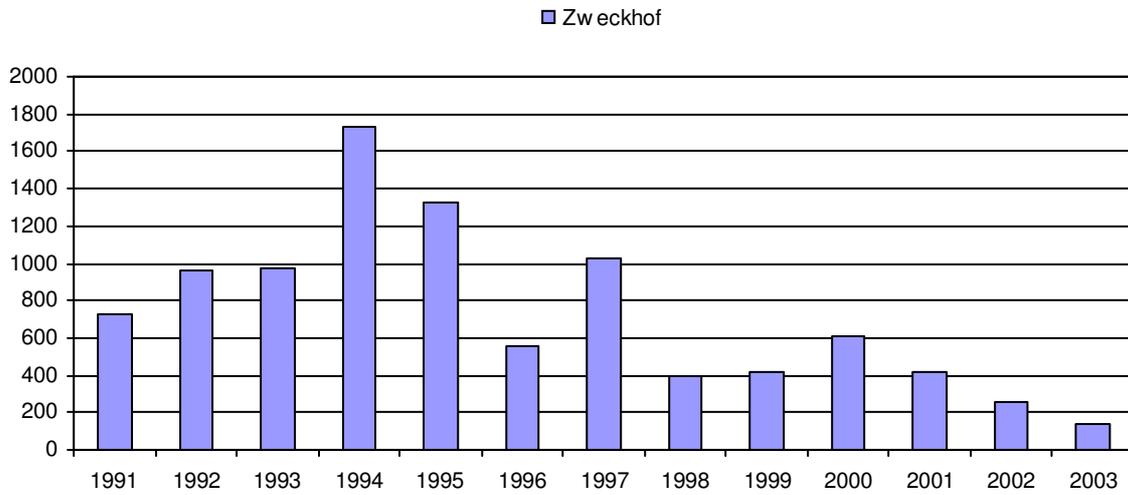


Abb. 19: Anzahl der seit Beginn der BN-Aktionen am Übergang Zweckhof im Jahr 1991 registrierten Amphibien

### **3 Amphibienbiotope**

An dieser Stelle soll in den kommenden Jahren genauer über die von uns angelegten und betreuten Ersatzlaichbiotope berichtet werden.

Erwähnung finden werden wohl auch andere uns bekannte Amphibienbiotope, wie z.B. in den Kiesabbaugebieten Brambachtal und bei Langenbruck, die Kreuzkrötenpopulation nahe den Kiesentnahmestellen bei Freinhausen und das von Helmut Netzer so liebevoll gepflegte Biotop bei Ilmried. Darüber sind im Bundspecht 2002 bereits zwei Artikel erschienenen, die ich hier leicht gekürzt und geändert (die Verfasser mögen mir verzeihen) zitieren möchte:

#### **3.1 Kiesabbaugebiet Langenbruck**

von Dr Peter Bernhart

Es ist schon etliche Jahre her, dass es in der Umgebung von Langenbruck zwei Flachgewässer mit Kreuzkröten gab, das eine bei der Kalksandsteinfabrik, das andere bei der Baustoffrecyclinganlage Brücklmeier. Aus den Pfützen nahe der Fabrik wurde inzwischen ein ringsum zugewachsener Teich. Sieht idyllisch aus, mag auch Grünfröschen gefallen, ist aber für Kreuzkröten ein Grund zu neuen Ufern aufzubrechen. Die Wasserlache beim Brücklmeier nutzten sie ebenfalls jahrelang. Um den Amphibien eine dauerhafte Heimstatt zu geben, hielten BN-Aktive der OG Reichertshofen das Biotop mit Plastikplanen künstlich nass. Auf Dauer ein Misserfolg: Die typischen Schnarrufe der Spezies *Bufo calamita* sind seit Jahren nicht mehr dort zu vernehmen.

Amphibienexperte Axel Beutler kam bei seinen 2001 durchgeführten Kartierungen zu der Erkenntnis, die Kreuzkröte sei im nördlichen Landkreis Pfaffenhofen wohl ganz verschwunden.

In einem Fachbuch kann man lesen: "Kreuzkröten verbringen den Tag meist eingegraben, abends und nachts sind die sehr agil und wandern viel umher. Diese Eigenschaft erlaubt ihnen auch die Erstbesiedelung neu entstandener Gewässer (vgl. Engelmann, Lurche und Kriechtiere Europas, Leipzig 1985, S. 152). Das kann doch bedeuten, dass ihnen nichts an dauerhaften Wohnstätten liegt. Sie sichern den Fortbestand der Art dadurch, dass sie als erste erscheinen, das Laichgeschäft im Eiltempo abwickeln und wieder verschwinden, wenn sich Fressfeinde und Konkurrenten aus dem eigenen Lager der Amphibien einfinden.

Bei uns wird (zu unserem Leidwesen) vielerorts gebaggert. Dabei entstehen ständig neue Gewässer, sogenannte Rohbodenpfützen. Zwei Schürfstellen sind nördlich von Freinhausen. (...) Dort fand ich im Mai 2002 an die hundert Kreuzkröten in einer Pfütze von nur ca. 5m Durchmesser. Die Pfütze lag hoch im Gelände, hatte also nur vorübergehend Regenwasser. (...) Wichtig für den Laich ist ganztägige Sonne, dann schlüpfen die Larven schon nach 3 bis 7 Tagen. Allerdings: es müssen noch 30 bis 60 Tage vergehen, bis die voll entwickelte Kröte wandern kann. Eine heiße Trockenperiode von 10 Tagen kann somit das Aus bedeuten. (...) Im Aushubgebiet fand ich noch drei größere Gewässer mit Kreuzkröten, alle tiefer gelegen.

Ein Krötenweibchen legt 3000 bis 10 000 Eier, da sind gewaltige Verluste einkalkuliert.

An einer ehemaligen Kiesentnahmestelle westlich davon wurde auf Anregung der Unteren Naturschutzbehörde ein künstliches Feuchtbiotop angelegt. Darin haben sich neben Kröten bereits

Grünfrösche angesiedelt. Dieses umfangreiche Flachgewässer wird sicher sehr vielen Arten Überlebenschancen bieten.

Mitte Juni war ich nachts dorthin unterwegs. In den Leisen, die ein Bagger hinterlassen hatte, wimmelten quicklebendige kleine Kröten. (...) Mit Mühe fing ich ein Tier und bestimmte es mit Hilfe des Buches. Unverwechselbares Kennzeichen: Die einzeln auftretenden Höckerchen (Warzen) an den Hinterzehen. Es gibt also auch noch Wechselkröten *Bufo viridis* bei uns. Die Lebensgewohnheiten ähneln denen der Kreuzkröten. (...)

### **3.2 Biotop bei Ilmried**

von Christine Janicher-Buska

In unserem Landkreis lebt ein echter Feuchtbiotop- und Krötenfan, Herr Helmut Netzer aus Pfaffenhofen. Er hat in Ilmried eine Überlebensinsel für Amphibien verschiedenster Art geschaffen. Fast jeden Tag verbringt er in seinem "Paradies". (...) Sein Refugium. Ist sehr idyllisch gelegen mit vielen Büschen und Bäumen und dazwischen lugt ein Holzhütte heraus. Das ganze Grundstück ist ein riesiges Feuchtbiotop (...) Es gibt verschiedene Teiche, Weiher, Pfützen, Wasserlachen usw., die viele seltene und verschiedene Amphibien beherbergen. Besonders die Gelbbauchunken eine stark gefährdete Art, weil ihr der Lebensraum fehlt, ist hier recht häufig und vermehrt sich stark. Die Oberseite dieser Unkenart ist sehr unauffällig, olivgrau mit gestachelten Rückenwarzen, aber ihre Unterseite hat viele gelb/orange Flecken. (...) Auch Kammolche, die ebenfalls sehr stark gefährdet sind, haben hier einen Überlebensraum gefunden. Herr Netzer hat mit eigener Hand dieses Feuchtbiotop angelegt und geschaffen und mit harter Arbeit gepflegt.

## 4 Anhang

### 4.1 Liste der Übergangsbetreuer

(Aktive und Ehemalige!)

	Name	Straße	PLZ	Ort	Tel.-Nr.	Aktiver Übergang?
Güntersdorf	Josef Maier	Hauptstr. 34	85301	Güntersdorf	08444/1458	ja
Haushausen	Willi Strobl	Eichenstr. 19 willistrobl@web.de	85283	Wolnzach	08442/1643	ja
Herrnast	Theresia Regler	Hettenshausenerstr. 4	85304	Ilmmünster	08441/18104	ja
Manching	Erwin Finkenzeller	Schanzenweg 6	85077	Manching	08459/1828	ja
Nötting	Werner Langenegger	Ulmenstr. 3	85290	Geisenfeld	08452/2443	ja
Priel/Purrbach	Günter Spinar	Bischof-Buchberger-Str. 2	85305	Jetzendorf	08137/8939	ja
Rohr/Waal	Susanne Grundbuchner	Rohr 45 susanne.grundbuchner@vr-web.de	85296	Rohrbach	08446/1340	ja
Scheyern	Hermann Kaplan	Albrechtstr. 24, Fernhag	85298	Scheyern	08441/1650	ja
Wangen	Klaus-P. Frank	Pfaffenhofener Str. 17	86558	Hohenwart	08443/1736	ja
Weierhaus	Marlene Schuster	Gerolsbacherstr. 18 pama.schuster@t-online.de	85305	Jetzendorf - Eck	08250/1428	ja
Zweckhof	Christine Janicher-Buska	Am Rain 17 christine.janicher-buska@pfaffenhofen.de	85276	Pfaffenhofen	08441/71019	ja
Siebenecken	Volker Riehm	Avisgrund 14	85276	Hettenshausen	08441/76264	nein (seit 03)
Niederlauterbach	Annemarie Brücklmeier	Geisenfelderstr. 42a	85283	Niederlauterbach	08442/3368	nein (seit 02)
Lohwinden	Susanne Thiem	Adolf-Kolping-Str. 9	85283	Lohwinden	08442/5137	nein (seit 99)
Kreutenbach	Maria Zaindl	Aichacherstr. 21	85302	Gerolsbach	08445/664	nein (seit 98)
Agelsberg	Josef Schweigard	Am Hang 8	85084	Reichertshofen	08453/30823	nein (seit 98)
Thalhof	Gertrud Wallner	Thalhof	85305	Jetzendorf	08250/267	nein (seit 98)
Unterpindhart	Josef Radlmeier	St. Georg 13	85290	Unterpindhart	08452/1815	nein (seit 97)
Jetzendorf	Elisabeth Brauneis	Unterfeld 1	85293	Steinkirchen	08137/5205	nein (seit 95)
Hög	Dr. Peter Bernhart	Birkenweg 3a	85084	Hög	08453/7380	nein (seit 93)
Straßhof	Hubert Filser	Siebenecken 11	85276	Pfaffenhofen	08444/1887	nein (seit 92)
Weißes Kreuz	Gertrud Pachner	Johannestr. 5	85107	Baar-Ebenhausen	08453/7728	nein (seit 92)
Steinkirchen	Hermann Kaplan	Albrechtstr. 24	85298	Scheyern	08441/1650	nein (seit 91)

## 4.2 Links zum Thema Amphibien

<a href="http://bund-naturschutz.pfaffenhofen.de">http://bund-naturschutz.pfaffenhofen.de</a>	Die Homepage unserer Kreisgruppe Pfaffenhofen
<a href="http://amphibien.bund-naturschutz.de">http://amphibien.bund-naturschutz.de</a>	Bund Naturschutz in Bayern e.V.
<a href="http://www.amphibienschutz.de">http://www.amphibienschutz.de</a>	NABU
<a href="http://www.nabu.de/modules/forum/index.php?bn=nabuforum_amphibienschutz">http://www.nabu.de/modules/forum/index.php?bn=nabuforum_amphibienschutz</a>	auch NABU
<a href="http://www.amphibien-projekt.de">http://www.amphibien-projekt.de</a>	Zool. Forschungsinstitut und Museum König, Bonn

**4.3 tabellarischer Gesamtüberblick 2003**

2003	weiblich	männlich	Paare	Gesamt	weiblich	männlich	Paare	Gesamt	weiblich	männlich	Gesamt	weiblich	männlich	Gesamt	Veränd.ge- gen Vorjahr	Amphibienprojekt Landkreis Pfaffenhofen		
	Erdkröte				Grasfrosch				Bergmolch			Teichmolch					Sonstige	Summe total
Agelsberg																		
Güntersdorf	40	23	24	111				0	135	114	249	88	86	174		534	-206	Kröten derart vom kalten,trockenen Wetter beeinflusst?
Haushausen	139	259	61	520	8	13	1	23	67	101	168	68	72	140		851	573	
Herrnrast	30	267	84	465				0			7			0		472	-25	
Hög																		
Kreutenbach																		
Lohwinden																		
Manching	19	22	12	65				0			0			0		65	-104	
Niederlauterbach																		
Nötting	123	237	122	604	1			1	1		1	1		1		607	-360	10 Carabus; 11 kl. Teichfrösche
Priel/Purrbach	133	708	296	1433	23	15	8	54	21	23	44	26	23	49		1580	479	5 Teichfrösche; massenhaft GF-Laich im Wald
Rohr/Waal	71	240	480	1271				0		1	1	2		2		1274	-45	
Scheyern	6	5	9	29				0							2 juv.EK	31	-41	1 Zauneidechse
Siebenecken				0				0			0			0				
Steinkirchen																		
Straßhof																		
Thalhof																		
Unterpindhart																		
Wangen				0				0			0			0		0	-1226	
Weierhaus	30	110	115	370				0	3	5	8			0		378	74	
Weißes Kreuz																		
Zweckhof	30	52	26	134	1		1	3			0	2	2	4		141	-114	wenig Laich; Entenpaar
<b>Summen</b>				<b>5002</b>				<b>81</b>			<b>478</b>			<b>370</b>		<b>5933</b>	<b>-995</b>	

4.4 Technische Angaben

2003		Amphibienprojekt Landkreis Pfaffenhofen											
		Technische Angaben / Umfang der Wanderung											
	Übergang betreut seit	Situation am Übergang				Tunnel	Ersatzlaichbiotope		Zaunlänge in m	seit Beginn gesammelte Lurche	Zahl Fangeimer	PLZ des Standortes	
		Zaunmaterial	Aufstellung				Anzahl / vorh. Seit	fehlt					
			ein-/zweiseitig	saisonal	ganzjährig								
Güntersdorf	1987	Kunststoffgewebe	einseitig					235			85301		
Haushausen	1989	V2A Stahlgewebe	zweiseitig		x		überflüssig	200 + 50 Wechselzaun			85283		
Herrnrast	1988	Kunststoffgewebe	zweiseitig	x		2	1 seit 1994	500			85304		
Manching	1993	V2A Stahlgewebe	einseitig		x			250			85077		
Niederlauterbach	1993	Kunststoffgewebe	einseitig	x			2 seit 1996	x	250	2002 nicht gezählt			
Nötting	1979	V2A Stahlgewebe	einseitig		x	8 an der B16 seit 1989	8 seit 1979, 1 seit 1995	1500			85290		
Priel/Purrbach	1986	V2A Stahlgewebe	zweiseitig		x	2 seit 1995	2 seit 1987, 1 seit 1995	300+150			85305		
Rohr/Waal	1987	Kunststoffgewebe	einseitig	x			3 seit 1988	200			85296		
Scheyern	1984	V2A Stahlgewebe	einseitig		x			überflüssig	200		85298		
Siebenecken	1988	V2A Stahlgewebe	zweiseitig		x	1 seit mind. 1994	fehlt dringend!	550		2002/2003 keine Amphibien	85276		
Wangen	1991	V2A Stahlgewebe	einseitig		x		1 seit 1994	400			86558		
Weierhaus	1989	V2A Stahlgewebe	zweiseitig		x	1	1 seit 1991	weitere ELB	600		85305		
Zweckhof	1991	V2A Stahlgewebe	einseitig		x		3 seit 1991, 1 seit 1994, 2 seit 1995	212+100			85276		

## 4.5 Hinweise zur Jahresplanung für einen Aktiven

(basierend auf den Ideen von Hermann Kaplan, Krötenkommentar 1996)

<i>Im Herbst davor</i>	Am besten den Zaun jetzt schon überholen
<i>Weihnachtszeit</i>	Aktionskoordinator schreibt Rundbrief an die Übergangsbetreuer mit neuen Sammellisten
<i>Mitte Januar</i>	Treffen der Krötensammler unter Vorsitz des Übergangsbetreuers Terminkalender mitbringen! Festlegen der Wochentage, an denen der einzelne sammelt; jeder erhält für seine Sammeltage ein Merkblatt mit dem jeweiligen Datum; der Übergangsbetreuer vermerkt sich, wer wann sammelt; Termine für Zaunauf- und -abbau und Eingraben der Eimer festlegen
<i>Vor Beginn der Wanderung (ungef. Februar)</i>	Vor erster feuchtwarmer Frühlingsnacht den Zaun noch einmal auf Dichtheit prüfen; Eimer eingraben; ggf. Ersatzlaichbiotop (ELB) dicht machen; in frische ELB Äste werfen, damit die Kröten ihre Laichschnüre befestigen können; ist ein Schutz vor Greifvögeln – natürlicher (kein Rückschnitt des Uferbewuchses) oder Schutzdraht – vorhanden?; Einfahrten mit Brettern, Gummilippen, Gitterrosten absichern/dicht machen
<i>Wanderung (März – April)</i>	Bitte Beginn der Maßnahme melden = Voraussetzung für Förderung!  Täglich Zählblätter ausfüllen; beim Besatz der ELB beachten, dass wenn möglich für jedes Weibchen ein Männchen da ist; Besatz vom ELB dem Übergangsbetreuer melden, um Überbesatz zu vermeiden; wenn möglich (bei starker Wanderung) schon am Abend, spätestens am frühen Vormittag absammeln
<i>April/Mai</i>	Spätestens 1 Woche nach Einsetzen der letzten Tiere in ELB dessen Zaun öffnen; dazu jedes 4. Feld aus dem Boden ziehen, Drahtgewebe mit Stock abstützen = Öffnung zum Durchkriechen; der Übergangsbetreuer schickt möglichst sofort nach Ende der Sammelei die Wanderstatistik an den Krötenberichtsreiber/Aktionskoordinator (z.Zt. Maren Partzsch) Dann wird der Bericht sofort geschrieben und verteilt
<i>Juni/Juli</i>	Abwandern der Hüpfertlinge; Überweisung der Gelder an die Übergangsbetreuer mit Bitte um Klärung der Rückspende; Auszahlungsantrag (Verwendungsnachweis) Landschaftspflegeprogramm über Landratsamt an Reg. v. Obb (mit Belegen und Kopien der Überweisungen); Wasserrechtsverfahren für ELB über Landratsamt bei Wasserwirtschaftsamt anleiern;  Mittelbedarf für nächstes Jahr planen (Übergangsbetreuer zusammen mit Kreisvorstand)
<i>September</i>	Antrag Landschaftspflegeprogramm fürs nächste Jahr über LRA an Reg. v. Obb.

#### **4.6 Technische Hinweise von Ludwig Heini**

- Henkel der Eimer über dem Eimerrand bzw. über dem Erdboden belassen – sonst ist das Herausziehen der Eimer sehr mühsam
  
- Eimerboden mit 8er-Bohrer löffeln
  
- Beim Bau von Metallgewebezäunen Krampen nicht voll ins Holz schlagen, sondern deutlich herausstehen lassen. Dann ist ein Abbau ohne Zerstörung des Metallgewebes kein Problem.
  
- Eimerabstand 20-30m, das verringert die Krötenzahl im Eimer und damit den Stress für die Tiere, aber auch die Arbeit der Sammler.
  
- Bei „Saisonzäunen“ sollen Zaunrollen, die zu lang sind, nicht abgeschnitten werden.

**Tipp von Theresia Regler** zum Befestigen/Verankern von Kunststoffgewebe: „Nehmt Holzwäscheklammern, die schonen das Gewebe.“